

TeamBank- Liquiditätsbarometer Österreich Oktober 2025



Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage unter der
österreichischen Wohnbevölkerung
im Alter von 18 bis 79 Jahren

Studienanlage

- **Inhalt der Studie**

Der Berichtsband stellt die Ergebnisse der dreizehnten Welle einer repräsentativen Bevölkerungsbefragung in Österreich mit Personen im Alter von 18 bis 79 Jahren dar. Im Fokus der Befragung stehen die Themen Liquidität sowie Finanz- und Ausgabeverhalten. Die erste Befragung fand im Sommer 2016 statt.

- **Stichprobengröße**

N = 1.412 Befragte zwischen 18 und 79 Jahren, mit ungewichtet jeweils mind. N = 200 je Bundesland (Ausnahme: Burgenland N = 101, Salzburg N = 102, Vorarlberg N = 92, Kärnten N = 153 und Tirol N = 151)

- **Methode**

Befragung über ein Online-Panel

- **Durchführendes Institut**

YouGov Deutschland GmbH

- **Gewichtung**

Bevölkerungsrepräsentative Gewichtung der Stichprobe nach Bundesland (Proportionalisierung), Alter und Geschlecht (Referenz: Statistik Austria). Die Ergebnisse wurden auf ganze Zahlen gerundet.

- **Befragungszeitraum**

September 2025

Inhalt

Zur Berechnung des TeamBank-Liquiditätsbarometers	Seite 4
Zur Berechnung des TeamBank-Finanz-Resilienz-Index	Seite 7
Management Summary	Seite 10

Ergebnisse der Studie Liquiditätsbarometer 2025 in Österreich

1. Das TeamBank-Liquiditätsbarometer	Seite 14
2. Der TeamBank-Finanz-Resilienz-Index	Seite 19
3. Ausgabepläne	Seite 22
4. Liquiditätssituation	Seite 28
5. Finanzverhalten	Seite 47
6. Ausgabeverhalten	Seite 55
7. Statistik	Seite 70

Zur Berechnung des TeamBank- Liquiditäts- barometers

Berechnung des TeamBank-Liquiditätsbarometers

Mit dem TeamBank-Liquiditätsbarometer wird die Stimmung zur finanziellen Situation der Bevölkerung erfasst. Grundlage für die Ermittlung dieses Index sind Frage 3 (derzeitige finanzielle Situation, vgl. Seite 29) und Frage 5 (zukünftige finanzielle Situation, vgl. Seite 32).

Die Berechnung des Index erfolgt analog zum ifo-Geschäftsklimaindex, der ebenfalls die beiden zeitlichen Dimensionen – Lage und Erwartung – berücksichtigt.

Das Liquiditätsbarometer kann zwischen den Extremwerten -100 (d.h., alle Befragten schätzen die derzeitige Lage sehr schlecht ein bzw. erwarten eine deutliche Verschlechterung) und +100 (d.h., alle Befragten schätzen die Lage sehr gut ein bzw. erwarten eine deutliche Verbesserung) schwanken.

Damit wird das Stimmungsbild der Bevölkerung zur finanziellen Situation nicht nur punktuell veranschaulicht, sondern auch langfristig vergleichbar gemacht.

Beispielrechnungen für das TeamBank-Liquiditätsbarometer

Skala (Punktwert)		Extrem schlechte Stimmung		Eher schlechte Stimmung		Neutrale Stimmung		Eher gute Stimmung		Extrem gute Stimmung	
Frage 3	Frage 5	Frage 3	Frage 5	Frage 3	Frage 5	Frage 3	Frage 5	Frage 3	Frage 5	Frage 3	Frage 5
Sehr gut (1 P)	Deutlich besser (1 P)	0 %	0 %	5 %	5 %	25 %	25 %	25 %	25 %	100 %	100 %
Gut (0,5 P)	Etwas besser (0,5 P)	0 %	0 %	20 %	20 %	25 %	25 %	50 %	50 %	0 %	0 %
Weniger gut (-0,5 P)	Etwas schlechter (-0,5 P)	0 %	0 %	50 %	50 %	25 %	25 %	20 %	20 %	0 %	0 %
Schlecht (-1 P)	Deutlich schlechter (-1 P)	100 %	100 %	25 %	25 %	25 %	25 %	5 %	5 %	0 %	0 %
Saldo		-100	-100	-35	-35	0	0	35	35	100	100
Stimmung		100		165		200		235		300	
Index		-100		-35		0		35		100	

1. Berechnung des Saldos:

$$\text{Saldo (F3)} = (\text{Sehr gut} + \text{Gut}) - (\text{Weniger gut} + \text{Schlecht})$$

$$\text{Saldo (F5)} = (\text{Deutlich besser} + \text{Etwas besser}) - (\text{Etwas schlechter} + \text{Deutlich schlechter})$$

2. Berechnung der Stimmung:

$$\text{Stimmung} = \sqrt{(\text{Saldo (F3)} + 200) (\text{Saldo (F5)} + 200)}$$

3. Berechnung des Index:

$$\text{Index} = (\text{Stimmung} - 200)$$

Zur Berechnung des TeamBank- Finanz-Resilienz- Index

Berechnung des TeamBank-Finanz-Resilienz-Index

Mit dem Finanz-Resilienz-Index lässt sich das Finanzverhalten der Bevölkerung im Zeitverlauf analysieren. Im Fokus stehen dabei: die Entwicklung des frei verfügbaren Einkommens (Frage 10, Seite 36) und die Entwicklung der Rücklagen für unvorhergesehene Ausgaben (Frage 12, Seite 42).

Der daraus abgeleitete Index zeigt die Fähigkeit bzw. Neigung zur Rücklagenbildung trotz Veränderungen im verfügbaren Einkommen. Im Kern geht es um die Frage: Leben die Menschen zunehmend „auf Kosten“ ihrer Rücklagen oder sind sie spardisziplinierter geworden?

Der Finanz-Resilienz-Index berechnet sich als Saldo der Fragen F12 (Entwicklung der Rücklagen für unvorhergesehene Ausgaben) und F10 (Entwicklung des frei verfügbaren Einkommens) und kann zwischen den Extremwerten -200 und +200 schwanken. Bei einem Wert von -200 ist bei allen Befragten der Betrag, der für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung steht, sehr viel geringer als vor zwölf Monaten, das frei verfügbare Einkommen dagegen sehr viel größer. Bei einem Wert von +200 verhält es sich genau umgekehrt.

Resilientes Verhalten: Die Menschen bilden mehr Rücklagen im Verhältnis zur Einkommensentwicklung.

Nicht resilientes Verhalten: Rücklagen werden aufgezehrt (finanzielle Belastungen oder zusätzlicher Konsum auf Kosten der Sicherheit).

Beispielrechnungen für den TeamBank-Finanz-Resilienz-Index

Skala (Punktwert)		Gar nicht resilient		Eher nicht resilient		Weder noch		Eher resilient		Extrem resilient	
Frage 10	Frage 12	Frage 10	Frage 12	Frage 10	Frage 12	Frage 10	Frage 12	Frage 10	Frage 12	Frage 10	Frage 12
Sehr viel größer (1 Punkt)	Sehr viel größer (1 Punkt)	100 %	0 %	25 %	0 %	25 %	25 %	0 %	25 %	0 %	100 %
Etwas größer (0,5 Punkte)	Etwas größer (0,5 Punkte)	0 %	0 %	50 %	0 %	25 %	25 %	0 %	50 %	0 %	0 %
In etwa gleichgeblieben (0 Punkte)	In etwa gleichgeblieben (0 Punkte)	0 %	0 %	25 %	25 %	0 %	0 %	25 %	25 %	0 %	0 %
Etwas geringer (-0,5 Punkte)	Etwas geringer (-0,5 Punkte)	0 %	0 %	0 %	50 %	25 %	25 %	50 %	0 %	0 %	0 %
Sehr viel geringer (-1 Punkt)	Sehr viel geringer (-1 Punkt)	0 %	100 %	0 %	25 %	25 %	25 %	25 %	0 %	100 %	0 %
Kann ich nicht abschätzen (0 Punkte)	Kann ich nicht abschätzen (0 Punkte)	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %
	Saldo	100 %	-100 %	50 %	-50 %	0 %	0 %	-50 %	50 %	-100 %	100 %
	Index		-200		-100		0		100		200

1. Berechnung des Saldos:

$$\text{Saldo (F10)} = (\text{Sehr viel größer} + \text{Etwas größer}) - (\text{Etwas geringer} + \text{Sehr viel geringer})$$

$$\text{Saldo (F12)} = (\text{Sehr viel größer} + \text{Etwas größer}) - (\text{Etwas geringer} + \text{Sehr viel geringer})$$

2. Berechnung des Index:

$$\text{Index} = \text{Index} = (\text{Saldo (F12)} - \text{Saldo (F10)}) * 100$$

Management Summary

Management Summary

Zum zweiten Mal in Folge ist der **Liquiditätsindex** in Österreich **leicht gesunken** und liegt derzeit bei 20,25 Punkten (S. 15). Der Blick auf die Altersgruppen zeigt, dass sich bei den unter 50-Jährigen die Stimmung leicht eingetrübt hat. **Ältere Jahrgänge** sind **etwas positiver** gestimmt als in der Vorwelle (S. 16). Nach wie vor gibt es deutliche regionale Unterschiede: Der Liquiditätsindex liegt am höchsten in Salzburg mit 28,25 Punkten. In Kärnten ist die Stimmung am schlechtesten; im Burgenland hat sie sich hingegen am deutlichsten verschlechtert (S. 18).

Der neu eingeführte **-Finanz-Resilienz-Index** erweitert die Analyse um die Frage, ob Haushalte **trotz Veränderungen im frei verfügbaren Einkommen Rücklagen** bilden können oder wollen. Die erste Erhebung des Finanz-Resilienz-Index zeigt mit einem Wert von 7 Punkten ein **leicht resilientes Verhalten** der österreichischen Bevölkerung. Die Menschen legen tendenziell mehr zurück, als ihr Einkommen wächst. Besonders die ältere Generation zeigt eine vergleichsweise hohe Sparneigung (S. 20).

Die aktuellen **Ausgabenpläne** der Österreicherinnen und Österreicher spiegeln die Zurückhaltung wider. Restaurantbesuche und Urlaubsreisen dominieren zwar weiterhin, verlieren jedoch etwas an Gewicht. Zuwächse sind vor allem in den Bereichen Gesundheits- und Pflegeleistungen sowie Haustierbedarf zu verzeichnen (S. 23). In **Tirol** ist die **Konsumlaune besonders hoch**. Während beispielsweise österreichweit 28 Prozent der Bevölkerung den **Kauf eines Autos** in Erwägung ziehen, sind es in Tirol 34 Prozent (S. 25). Die Mehrheit der Österreicherinnen und Österreicher (54 %) würde eine solch große Anschaffung eher längerfristig über mehrere Monate hinweg planen, während einige (25 %) einen Autokauf relativ spontan innerhalb von maximal einem Monat umsetzen würden (S. 62).

Die **Liquiditätssituation** der Österreicherinnen und Österreicher zeichnet ein **ambivalentes Bild**. Zwar schätzen knapp drei Viertel der Befragten ihre finanzielle Lage als gut oder sehr gut ein, doch gleichzeitig wächst die Zahl jener, die von einer Verschlechterung berichten. 41 Prozent sehen keine Veränderung (S. 29, 30). Vor allem jüngere Menschen berichten von Verbesserungen; Ältere hingegen erleben ihre Lage zunehmend angespannt (S. 31).

Management Summary

Trotz dieser Gegensätze bleibt der **Zukunftsblick überwiegend zuversichtlich**: 42 Prozent erwarten in den kommenden drei bis fünf Jahren eine Verbesserung ihrer Situation, nur 26 Prozent rechnen mit einer Verschlechterung (S. 32). Besonders stark ist der **Optimismus in der jungen Generation**, von der über 70 Prozent positiv in die Zukunft blicken. Die Generation der über 50-Jährigen bleibt dagegen wesentlich skeptischer (S. 33).

Der **Überblick über die eigenen Finanzen nimmt leicht ab**. Immer mehr Menschen verlassen sich auf grobe Schätzungen, statt ihre Mittel exakt zu kennen (S. 34). **Besonders bei den Jüngeren** ist die Unsicherheit groß: Jeder Zehnte hat überhaupt keinen Überblick (S. 35).

Ein Drittel der Bevölkerung berichtet zudem von **sinkendem frei verfügbarem Einkommen**, im Unterschied dazu profitieren nur 27 Prozent von Zuwächsen (S. 36). Dabei zeigt sich eine **wachsende Kluft**: Jüngere und Menschen im mittleren Alter können ihre finanziellen Spielräume teilweise sogar ausweiten; die Älteren hingegen erleben eine Verschlechterung (S. 37).

Die **Rücklagen für unvorhergesehene Ausgaben** sind ein wichtiger Anker. Die **meisten** geben an, **ihre Rücklagen zu kennen**. Nur neun Prozent berichten, überhaupt keinen Überblick zu haben (S. 39). Besonders die Jüngeren verlieren hier den Überblick (S. 40). Regional fällt Tirol mit sehr guter Kenntnis der monatlichen Ausgaben auf, Oberösterreich mit dem besten Überblick über Rücklagen (S. 41). Insgesamt sieht man eine steigende Sparneigung: Drei von zehn der Befragten verfügt heute über **höhere Rücklagen für unvorhergesehene Ausgaben** als noch vor zwölf Monaten (S. 42). Ein Viertel verfügt über mehr als 5.000 Euro, ein Sechstel über weniger als 500 Euro (S. 45). Ältere haben häufiger größere Rücklagen, Jüngere oft nur kleine Summen (S. 46).

Das **Finanzverhalten** verdeutlicht: Männer schätzen ihre Finanzkompetenz deutlich positiver ein als Frauen, und mit steigendem Einkommen nimmt auch das Selbstvertrauen zu (S. 48).

Management Summary

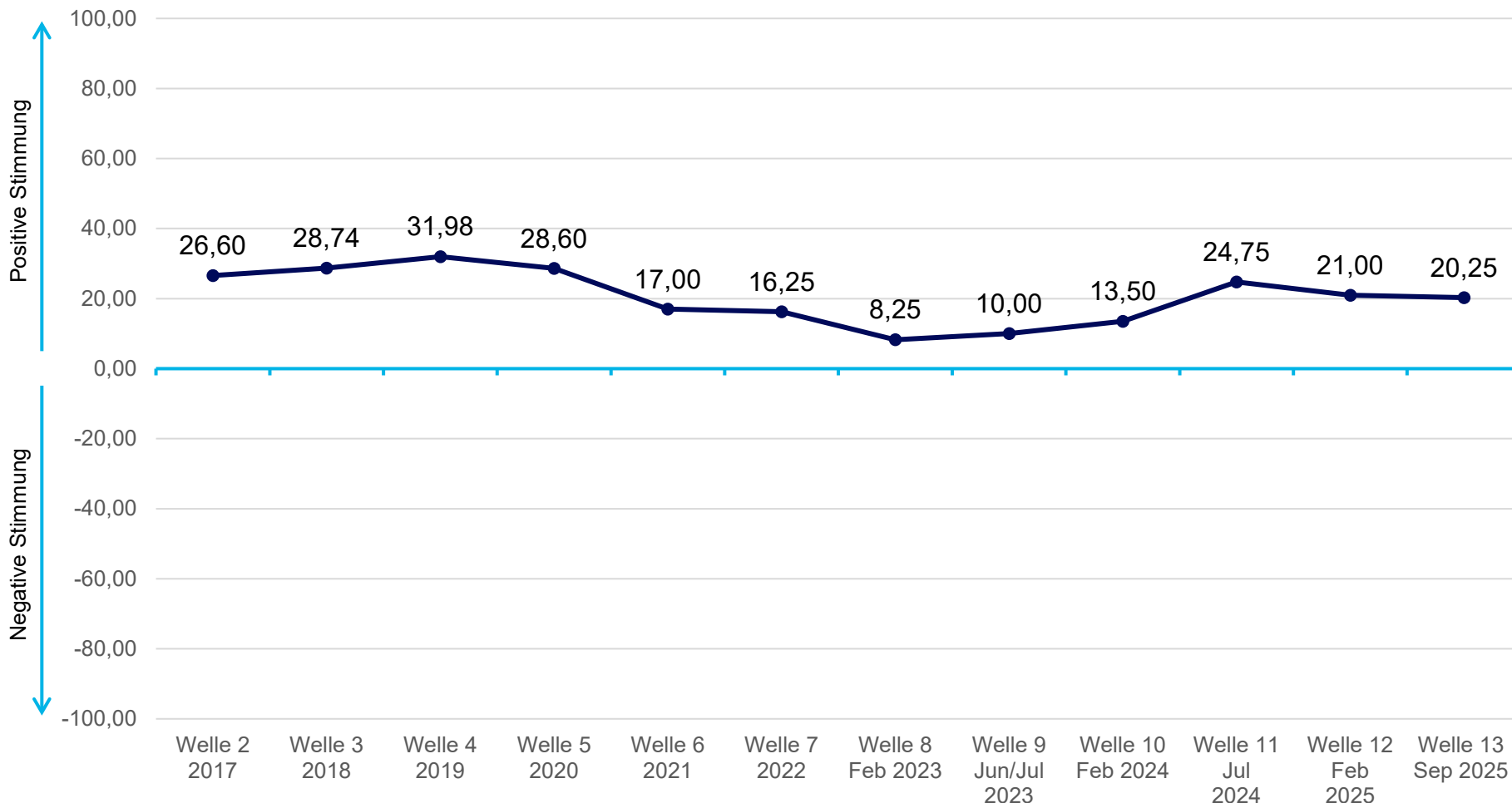
Rund drei Viertel der Österreicherinnen und Österreicher haben bereits eine **Finanzierung in Anspruch genommen**. Am häufigsten wird der **Rechnungskauf** genutzt, gefolgt vom klassischen Ratenkredit (S. 50). Die Nutzung unterscheidet sich jedoch stark nach Altersgruppen: Jüngere finanzieren deutlich seltener; **Ältere** greifen hingegen **häufiger** auf Fremdfinanzierungen zurück (S. 51). Auffällig: Haushalte mit einem Haushaltsnettoeinkommen zwischen 3.000 und 4.000 Euro nehmen vergleichsweise häufig verschiedene Finanzierungsformen in Anspruch (S. 52).

Beim Ausgabeverhalten richten sich die **Sparmaßnahmen** der Bevölkerung vor allem auf die kleinen Freuden des Alltags. **Restaurantbesuche, Shopping und Reisen** werden am häufigsten eingeschränkt. Bei Geldanlage und Altersvorsorge würde weniger gespart (S. 59). Auffällig ist die Bereitschaft der älteren Generation, Konsumausgaben stärker zu kürzen. Jüngere verlagern eher ihre Sparschwerpunkte: Weniger Verzicht bei Lebensmitteln und Restaurantbesuchen, dafür häufiger Einschnitte bei der Altersvorsorge (S. 60).

Das TeamBank- Liquiditätsbarometer

Das TeamBank-Liquiditätsbarometer – Gesamtbevölkerung

Der aktuelle Wert des Liquiditätsindex liegt bei 20,25 Punkten. Damit ist er gegenüber der Vorwelle leicht gesunken.

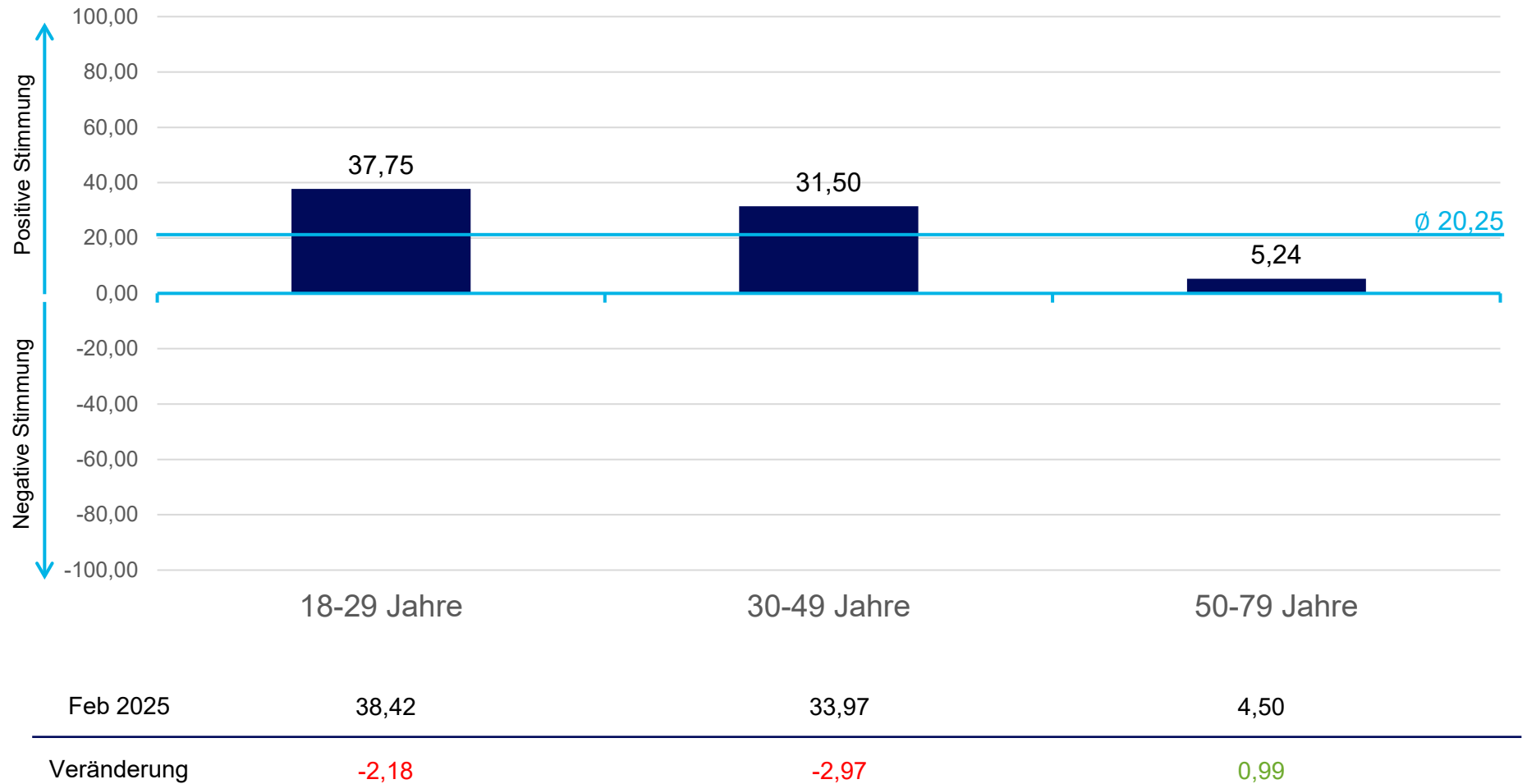


Frage 3: Wie würden Sie Ihre derzeitige finanzielle Situation beschreiben?
 Frage 5: Wenn Sie einmal an die nächsten drei bis fünf Jahre denken: Was glauben Sie, wie wird Ihre finanzielle Situation dann verglichen mit heute sein?
 Basis: Alle Befragten, N = 1.412 (Einfachnennungen, eigene Berechnung)



Das TeamBank-Liquiditätsbarometer – Generationenvergleich

Im Vergleich zur Vorwelle ist der Liquiditätsindex bei den unter 50-Jährigen gesunken. Die älteren Jahrgänge verzeichnen hingegen einen leichten Anstieg.



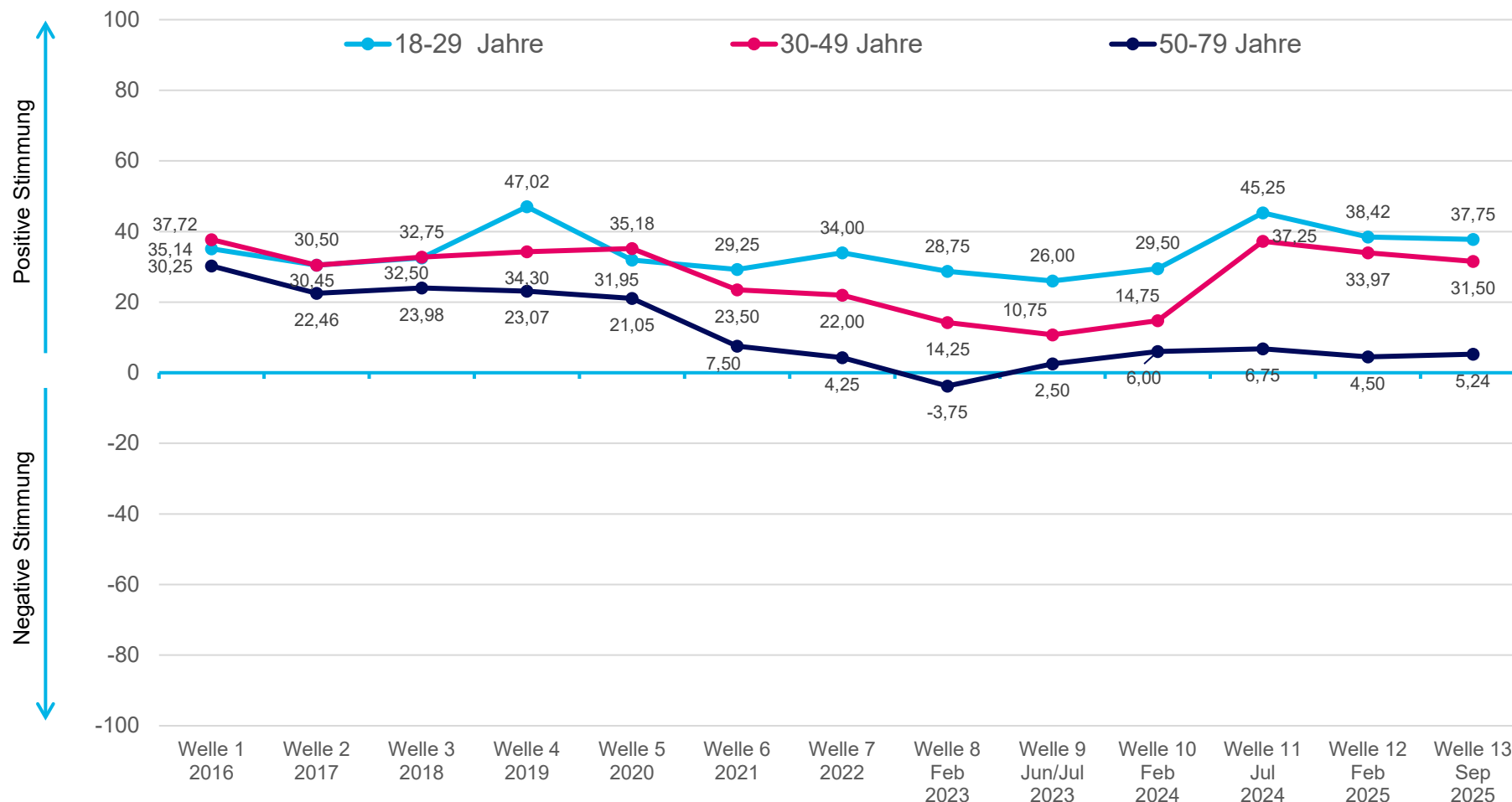
Frage 3: Wie würden Sie Ihre derzeitige finanzielle Situation beschreiben?

Frage 5: Wenn Sie einmal an die nächsten drei bis fünf Jahre denken: Was glauben Sie, wie wird Ihre finanzielle Situation dann verglichen mit heute sein?

Basis: Alle Befragten, N = 1.412 (Einfachnennungen, eigene Berechnung)

Das TeamBank-Liquiditätsbarometer – Generationenvergleich

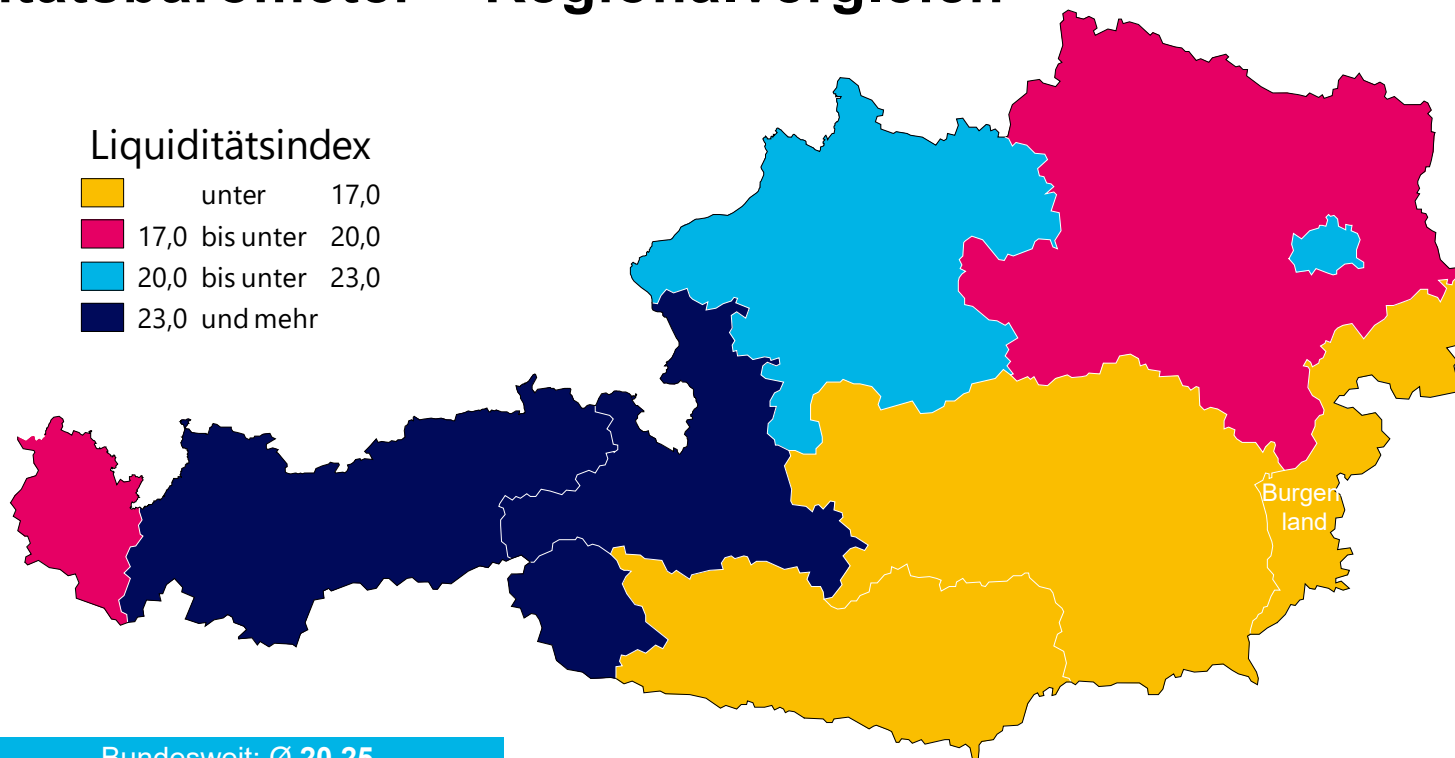
Ein Langzeitvergleich zeigt: Die Jüngeren sind nach wie vor am optimistischsten, liegen aber klar unter den früheren Spitzenwerten. Die 30- bis 49-Jährigen haben seit 2024 etwas an Optimismus verloren, während sich die älteren Jahrgänge auf niedrigem Niveau leicht erholt haben.



Frage 3: Wie würden Sie Ihre derzeitige finanzielle Situation beschreiben?
 Frage 5: Wenn Sie einmal an die nächsten drei bis fünf Jahre denken: Was glauben Sie, wie wird Ihre finanzielle Situation dann verglichen mit heute sein?
 Basis: Alle Befragten, N = 1.412 (Einfachnennungen, eigene Berechnung)

Das TeamBank-Liquiditätsbarometer – Regionalvergleich

Die höchsten Werte verzeichnen Salzburg mit 28,25 Punkten und Tirol mit 25,50 Punkten. Wien hingegen verliert deutlich und liegt mit 22,00 Punkten nur noch im Mittelfeld. Den stärksten Rückgang weist der Index im Burgenland auf.



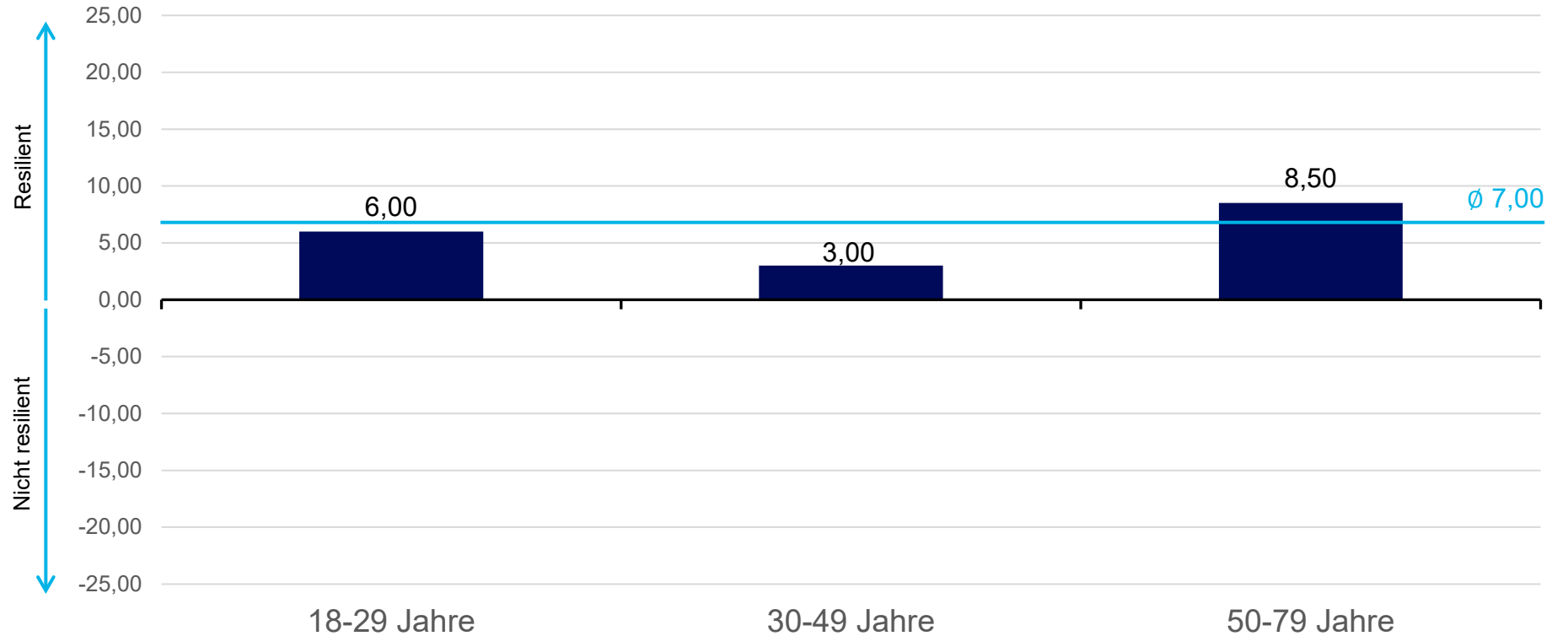
Bundesweit: Ø 20,25 (Feb 2025: Ø 21,00)											
Land	Februar 2025	September 2025	Δ	Land	Februar 2025	September 2025	Δ	Land	Februar 2025	September 2025	Δ
Salzburg	22,20	28,25	+6,05	Wien	27,55	22,00	-5,55	Burgenland	25,92	16,25	-9,68
Tirol	19,90	25,50	+5,60	Niederösterreich	17,67	19,00	+1,32	Steiermark	17,72	15,25	-2,47
Oberösterreich	18,12	22,25	+4,12	Vorarlberg	18,10	17,50	-0,60	Kärnten	23,57	14,00	-9,58

Frage 3: Wie würden Sie Ihre derzeitige finanzielle Situation beschreiben?
 Frage 5: Wenn Sie einmal an die nächsten drei bis fünf Jahre denken: Was glauben Sie, wie wird Ihre finanzielle Situation dann verglichen mit heute sein?
 Basis: Alle Befragten, N = 1.412 (Einfachnennungen, eigene Berechnung)

Der TeamBank- Finanz-Resilienz- Index

Der -Finanz-Resilienz-Index – Generationenvergleich

Die erste Erhebung des Finanz-Resilienz-Index zeigt mit einem Wert von 7 Punkten ein leicht resilientes Verhalten der österreichischen Bevölkerung. Die Menschen legen tendenziell mehr zurück, als ihr Einkommen wächst. Besonders die ältere Generation zeigt eine vergleichsweise hohe Sparneigung.

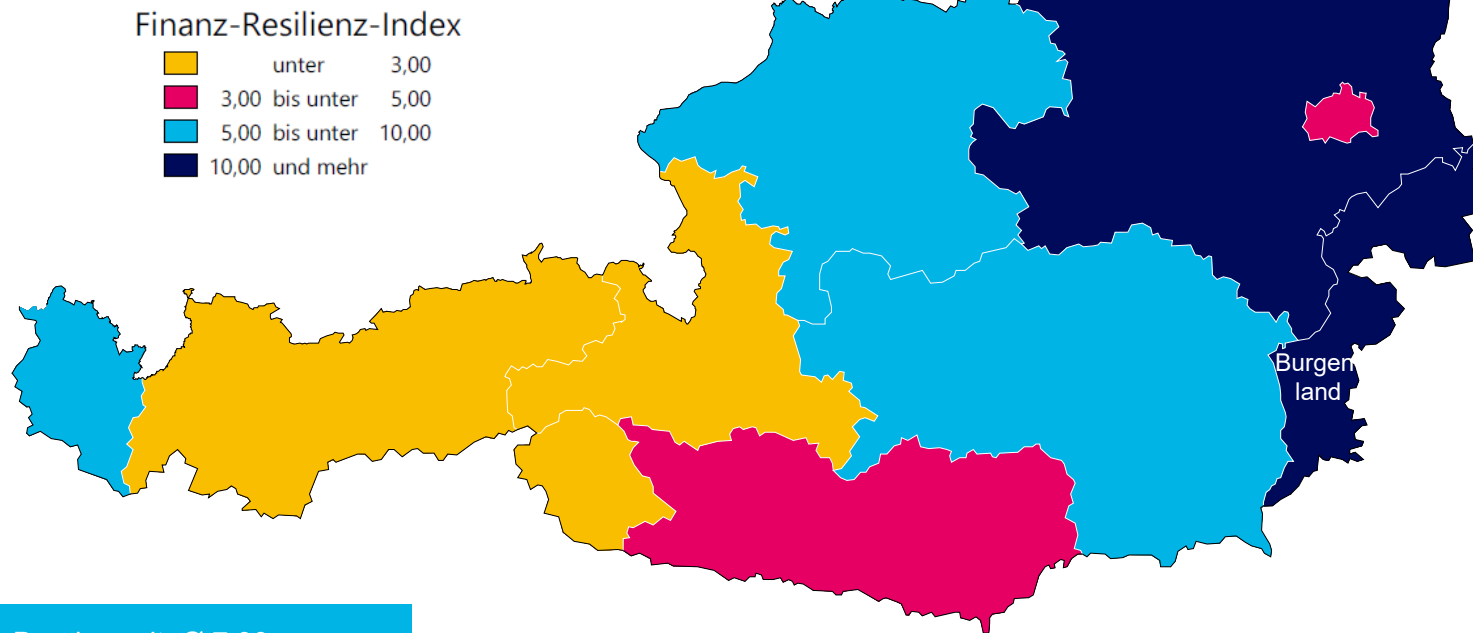


Frage 10: Auch wenn Sie nicht wissen, über welchen Betrag Sie im Monat frei verfügen können: Ist dieser Betrag in den letzten zwölf Monaten sehr viel größer, etwas größer, etwas geringer, sehr viel geringer geworden oder in etwa gleichgeblieben?

Frage 12: Auch wenn Sie nicht wissen, welcher Betrag Ihnen für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung steht: Ist der Betrag, der für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung steht, in den letzten zwölf Monaten sehr viel größer, etwas größer, etwas geringer, sehr viel geringer geworden oder in etwa gleichgeblieben? Basis: Alle Befragten, N = 1.412 (Einfachnennungen, eigene Berechnung)

Der -Finanz-Resilienz-Index – Regionalvergleich

Im Burgenland sowie in Niederösterreich ist die Neigung zur Bildung von Rücklagen besonders hoch. Ein eher weniger resilientes Verhalten zeigen die Menschen dagegen in Salzburg und Tirol.



Bundesweit: Ø 7,00					
Land	September 2025	Land	September 2025	Land	September 2025
Burgenland	13	Vorarlberg	7	Wien	3,5
Niederösterreich	11,5	Steiermark	6,5	Salzburg	2,5
Oberösterreich	7,5	Kärnten	3,5	Tirol	2,5

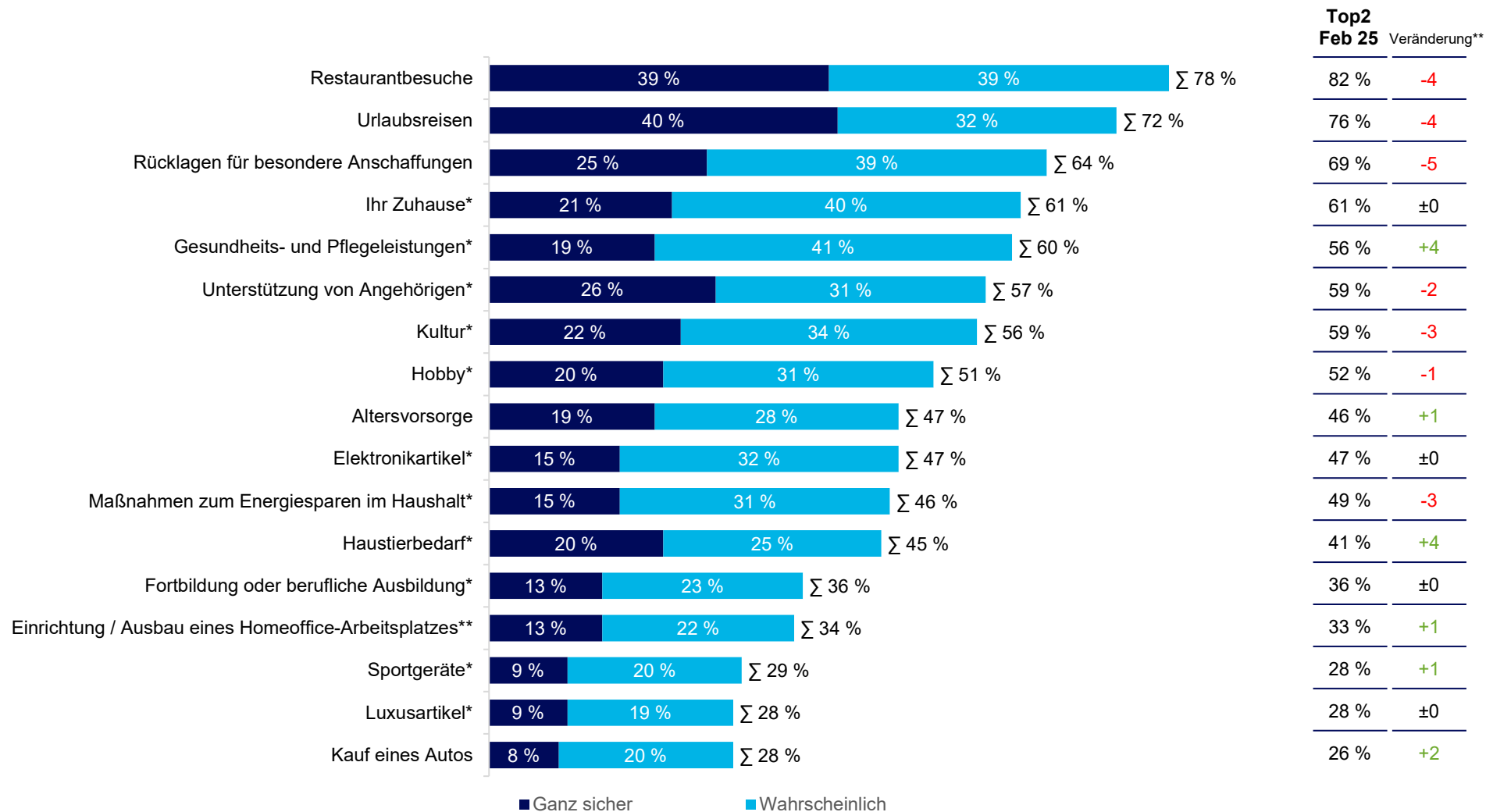
Frage 10: Auch wenn Sie nicht wissen, über welchen Betrag Sie im Monat frei verfügen können: Ist dieser Betrag in den letzten zwölf Monaten sehr viel größer, etwas größer, etwas geringer, sehr viel geringer geworden oder in etwa gleichgeblieben?

Frage 12: Auch wenn Sie nicht wissen, welcher Betrag Ihnen für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung steht: Ist der Betrag, der für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung steht, in den letzten zwölf Monaten sehr viel größer, etwas größer, etwas geringer, sehr viel geringer geworden oder in etwa gleichgeblieben? Basis: Alle Befragten, N = 1.412 (Einfachnennungen, eigene Berechnung)

Ausgabepläne

Ausgaben in den nächsten zwölf Monaten

Restaurantbesuche, Urlaubsreisen und Rücklagen sind nach wie vor die wichtigsten Ausgabeposten, verlieren jedoch an Bedeutung. Zuwächse sind vor allem in den Bereichen Gesundheits- und Pflegeleistungen sowie Haustierbedarf zu verzeichnen.



Frage 1: Einmal zu Ihren konkreten finanziellen Plänen: Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie in den nächsten zwölf Monaten in den folgenden Bereichen Geld ausgeben werden?
 Basis: Alle Befragten, N = 1.412 / **nur an Berufstätige, N = 905
 (Skalierte Abfrage: Ganz sicher / Wahrscheinlich / Wahrscheinlich nicht / Auf keinen Fall, dargestellt sind Top2)

* Es wurden Beispiele genannt.
 ** in Prozentpunkten

Ausgaben in den nächsten zwölf Monaten

Bei den 18- bis 29-Jährigen gehen die Ausgaben für Konsumklassiker wie Restaurants und Urlaub sowie für die Rücklagenbildung zurück. Gleichzeitig steigen die Ausgaben für Gesundheit, die Unterstützung von Angehörigen und Sport.

Ganz sicher + Wahrscheinlich	Total	Altersgruppe (Jahre)		
		18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	1.412	259	494	659
Restaurantbesuche	78 %	77 %	80 %	78 %
Urlaubsreisen	72 %	74 %	74 %	69 %
Rücklagen für besondere Anschaffungen	64 %	61 %	67 %	62 %
Ihr Zuhause*	61 %	68 %	68 %	52 %
Gesundheits- und Pflegeleistungen*	60 %	59 %	61 %	59 %
Unterstützung von Angehörigen*	57 %	46 %	63 %	58 %
Kultur*	56 %	64 %	59 %	50 %
Hobby*	51 %	67 %	63 %	36 %
Altersvorsorge	47 %	50 %	58 %	38 %
Elektronikartikel*	47 %	60 %	57 %	34 %
Maßnahmen zum Energiesparen im Haushalt*	46 %	49 %	52 %	41 %
Haustierbedarf*	45 %	49 %	58 %	34 %
Fortbildung oder berufliche Ausbildung*	36 %	56 %	48 %	20 %
Einrichtung / Ausbau eines Homeoffice-Arbeitsplatzes**	34 %	51 %	38 %	18 %
Sportgeräte*	29 %	44 %	41 %	15 %
Luxusartikel*	28 %	46 %	37 %	14 %
Kauf eines Autos	28 %	37 %	38 %	17 %

Veränderung zu Feb 2025**		
18-29	30-49	50-79
-7	-5	-1
-4	-6	-4
-8	-4	-6
+3	-2	-1
+8	+1	+4
+8	-3	-4
-2	-4	-2
+1	-4	±0
+6	-3	+2
+2	+3	-4
+5	-3	-5
+7	+4	+3
+3	-1	+1
+5	-3	+5
+10	+1	-2
+5	-3	±0
+2	-1	+3

Frage 1: Einmal zu Ihren konkreten finanziellen Plänen: Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie in den nächsten zwölf Monaten in den folgenden Bereichen Geld ausgeben werden?

Basis: Alle Befragten, N = 1.412 / **nur an Berufstätige, N = 905

(Skalierte Abfrage: Ganz sicher / Wahrscheinlich / Wahrscheinlich nicht / Auf keinen Fall, dargestellt sind Top2)

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert

■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

* Es wurden Beispiele genannt.
** in Prozentpunkten

Ausgaben in den nächsten zwölf Monaten

Die Tirolerinnen und Tiroler zeigen die stärkste Konsumneigung und erreichen Spitzenwerte bei den Kategorien Reisen, Rücklagen und Gesundheit. Kärnten liegt bei der Bildung von Rücklagen unter dem Durchschnitt.

Ganz sicher + Wahrscheinlich	Total	Bundesland								
		Bgld.	Ktn.	NÖ	OÖ	Sbg.	Stmk.	Tirol	Vbg.	Wien
Basis (Fallzahl)	1.412	47	89	265	234	88	198	120	62	309
Restaurantbesuche	78 %	85 %	74 %	76 %	76 %	87 %	77 %	85 %	78 %	79 %
Urlaubsreisen	72 %	69 %	71 %	65 %	67 %	76 %	71 %	84 %	74 %	77 %
Rücklagen für besondere Anschaffungen	64 %	60 %	59 %	60 %	62 %	70 %	64 %	75 %	69 %	63 %
Ihr Zuhause*	61 %	65 %	59 %	59 %	62 %	65 %	60 %	62 %	68 %	59 %
Gesundheits- und Pflegeleistungen*	60 %	48 %	47 %	60 %	61 %	65 %	56 %	69 %	68 %	59 %
Unterstützung von Angehörigen*	57 %	56 %	53 %	51 %	61 %	70 %	64 %	68 %	62 %	49 %
Kultur*	56 %	46 %	45 %	52 %	55 %	50 %	49 %	70 %	54 %	65 %
Hobby*	51 %	42 %	44 %	41 %	53 %	58 %	51 %	56 %	63 %	55 %
Altersvorsorge	47 %	49 %	39 %	44 %	53 %	42 %	45 %	51 %	51 %	48 %
Elektronikartikel*	47 %	35 %	37 %	41 %	48 %	47 %	43 %	60 %	55 %	52 %
Maßnahmen zum Energiesparen im Haushalt*	46 %	45 %	38 %	40 %	51 %	55 %	42 %	58 %	58 %	44 %
Haustierbedarf*	45 %	43 %	34 %	42 %	53 %	47 %	47 %	54 %	49 %	41 %
Fortbildung oder berufliche Ausbildung*	36 %	26 %	33 %	28 %	41 %	32 %	40 %	46 %	37 %	38 %
Einrichtung / Ausbau eines Homeoffice-Arbeitsplatzes**	34 %	27 %	29 %	29 %	41 %	38 %	29 %	41 %	30 %	36 %
Sportgeräte*	29 %	27 %	27 %	23 %	35 %	33 %	28 %	41 %	32 %	27 %
Luxusartikel*	28 %	28 %	17 %	22 %	33 %	36 %	28 %	33 %	31 %	28 %
Kauf eines Autos	28 %	27 %	20 %	27 %	31 %	34 %	25 %	34 %	37 %	26 %

Frage 1: Einmal zu Ihren konkreten finanziellen Plänen: Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie in den nächsten zwölf Monaten in den folgenden Bereichen Geld ausgeben werden?

Basis: Alle Befragten, N = 1.412 / **nur an Berufstätige, N = 905

(Skalierte Abfrage: Ganz sicher / Wahrscheinlich / Wahrscheinlich nicht / Auf keinen Fall, dargestellt sind Top2)

Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert

Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

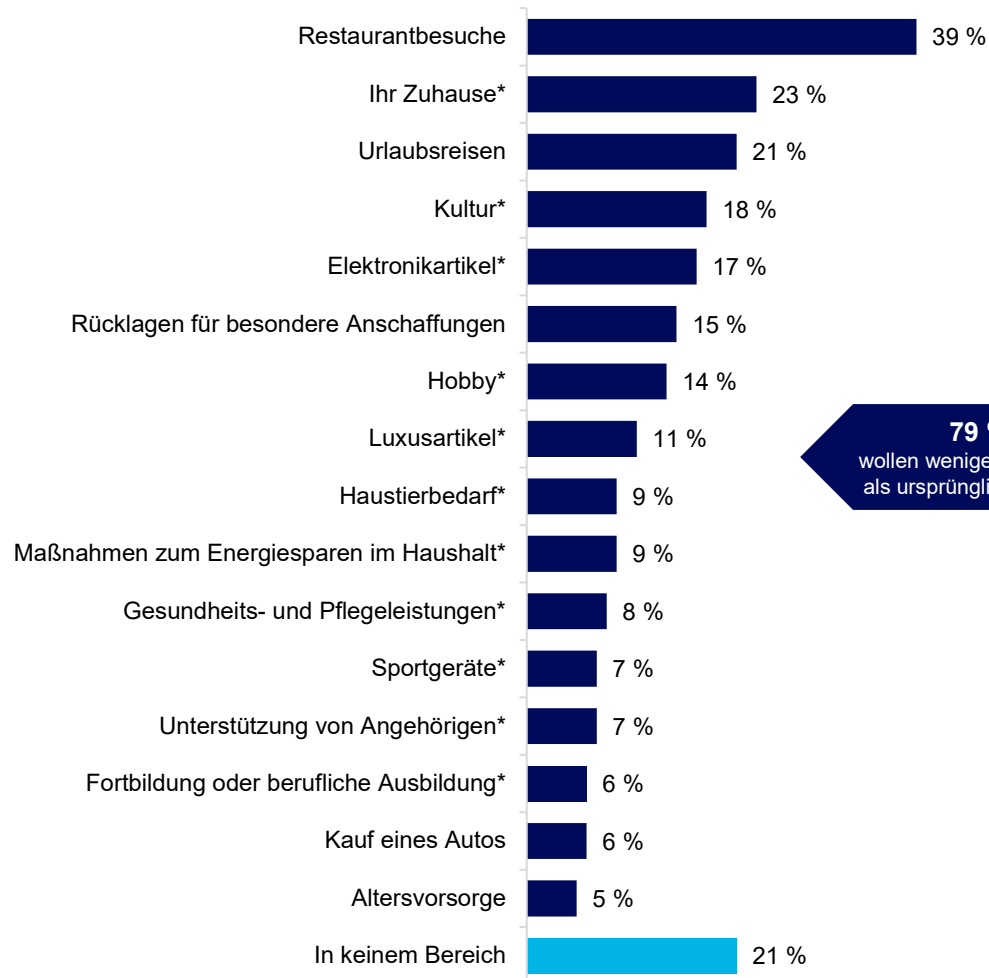
* Es wurden Beispiele genannt.

Verzicht auf geplante Ausgaben aufgrund der hohen Preissteigerungen

Mehr als drei Viertel der Österreicherinnen und Österreicher schränken ihre Ausgaben ein, am häufigsten bei Restaurantbesuchen, beim Wohnen und beim Reisen. Nur ein Fünftel plant keine Kürzungen.

Frage 2: In welchen Bereichen planen Sie angesichts der hohen Preise weniger auszugeben als ursprünglich geplant bzw. sogar auf ursprünglich geplante Ausgaben komplett zu verzichten?

Basis: Alle Befragten, N = 1.412 (Mehrfachnennungen)



79 %
wollen weniger ausgeben als ursprünglich geplant.

Top Feb 25	Veränderung**
39 %	±0
22 %	+1
24 %	-2
21 %	-3
18 %	-1
17 %	-2
14 %	±0
12 %	-1
9 %	±0
10 %	-1
9 %	-1
9 %	-2
9 %	-2
7 %	-1
7 %	-1
7 %	-2
22 %	-1

* Es wurden Beispiele genannt.
** in Prozentpunkten

Verzicht auf geplante Ausgaben aufgrund der hohen Preissteigerungen

Geringverdienerinnen und -verdiener sowie Haushalte mit mittlerem Einkommen sparen besonders viel – nur eine Minderheit kann ganz auf Kürzungen verzichten.

Weniger Ausgaben angesichts der hohen Preissteigerungen	Total	Haushaltsnettoeinkommen (Euro)**				
		Bis unter 1.000	1.000 bis unter 2.000	2.000 bis unter 3.000	3.000 bis unter 4.000	4.000 und mehr
Basis (Fallzahl)	1.412	74	207	244	216	427
Restaurantbesuche	39 %	34 %	43 %	39 %	43 %	36 %
Ihr Zuhause*	23 %	26 %	29 %	23 %	24 %	21 %
Urlaubsreisen	21 %	14 %	18 %	23 %	24 %	21 %
Kultur*	18 %	15 %	17 %	19 %	17 %	18 %
Elektronikartikel*	17 %	18 %	14 %	21 %	18 %	18 %
Rücklagen für besondere Anschaffungen	15 %	16 %	16 %	14 %	14 %	14 %
Hobby*	14 %	19 %	8 %	16 %	15 %	14 %
Luxusartikel*	11 %	7 %	6 %	11 %	11 %	15 %
Haustierbedarf*	9 %	10 %	10 %	8 %	9 %	10 %
Maßnahmen zum Energiesparen im Haushalt*	9 %	10 %	8 %	9 %	8 %	12 %
Gesundheits- und Pflegeleistungen*	8 %	6 %	11 %	13 %	9 %	7 %
Sportgeräte*	7 %	5 %	3 %	7 %	8 %	11 %
Unterstützung von Angehörigen*	7 %	16 %	5 %	7 %	8 %	6 %
Fortbildung oder berufliche Ausbildung*	6 %	14 %	5 %	7 %	5 %	7 %
Kauf eines Autos	6 %	4 %	3 %	6 %	8 %	7 %
Altersvorsorge	5 %	11 %	3 %	6 %	4 %	5 %
In keinem Bereich	21 %	13 %	16 %	17 %	20 %	23 %

Frage 2: In welchen Bereichen planen Sie angesichts der hohen Preise weniger auszugeben als ursprünglich geplant bzw. sogar auf ursprünglich geplante Ausgaben komplett zu verzichten?

Basis: Alle Befragten, N = 1.412 (Mehrfachnennungen)

Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert

Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

* Es wurden Beispiele genannt.
** ohne 'keine Angabe'

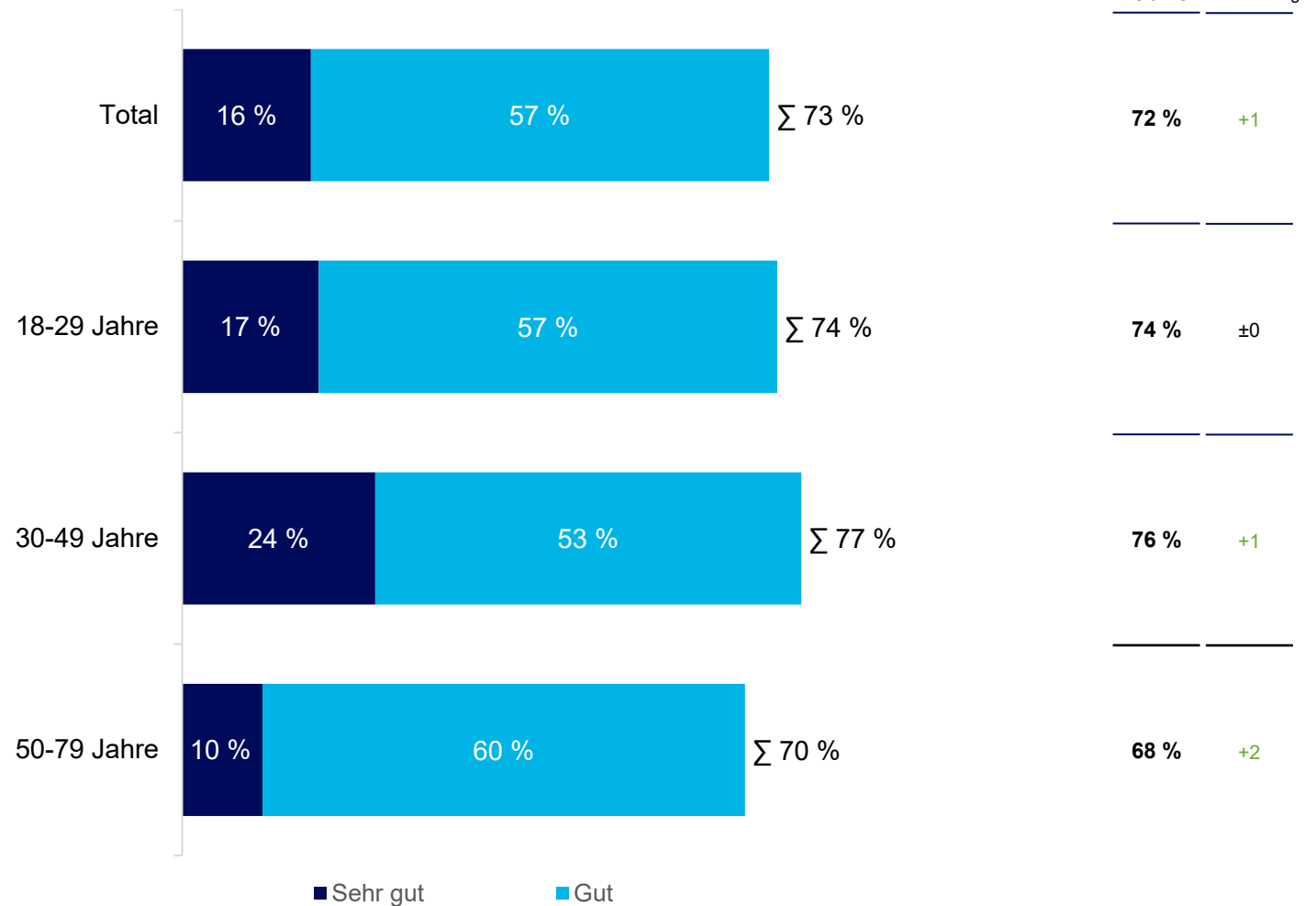
Liquiditäts- situation

Derzeitige finanzielle Lage

Knapp drei von vier Österreicherinnen und Österreichern bewerten ihre finanzielle Lage als gut oder sehr gut. Bei den Älteren gibt es leichte Verbesserungen.

Frage 3: Wie würden Sie Ihre derzeitige finanzielle Situation beschreiben?

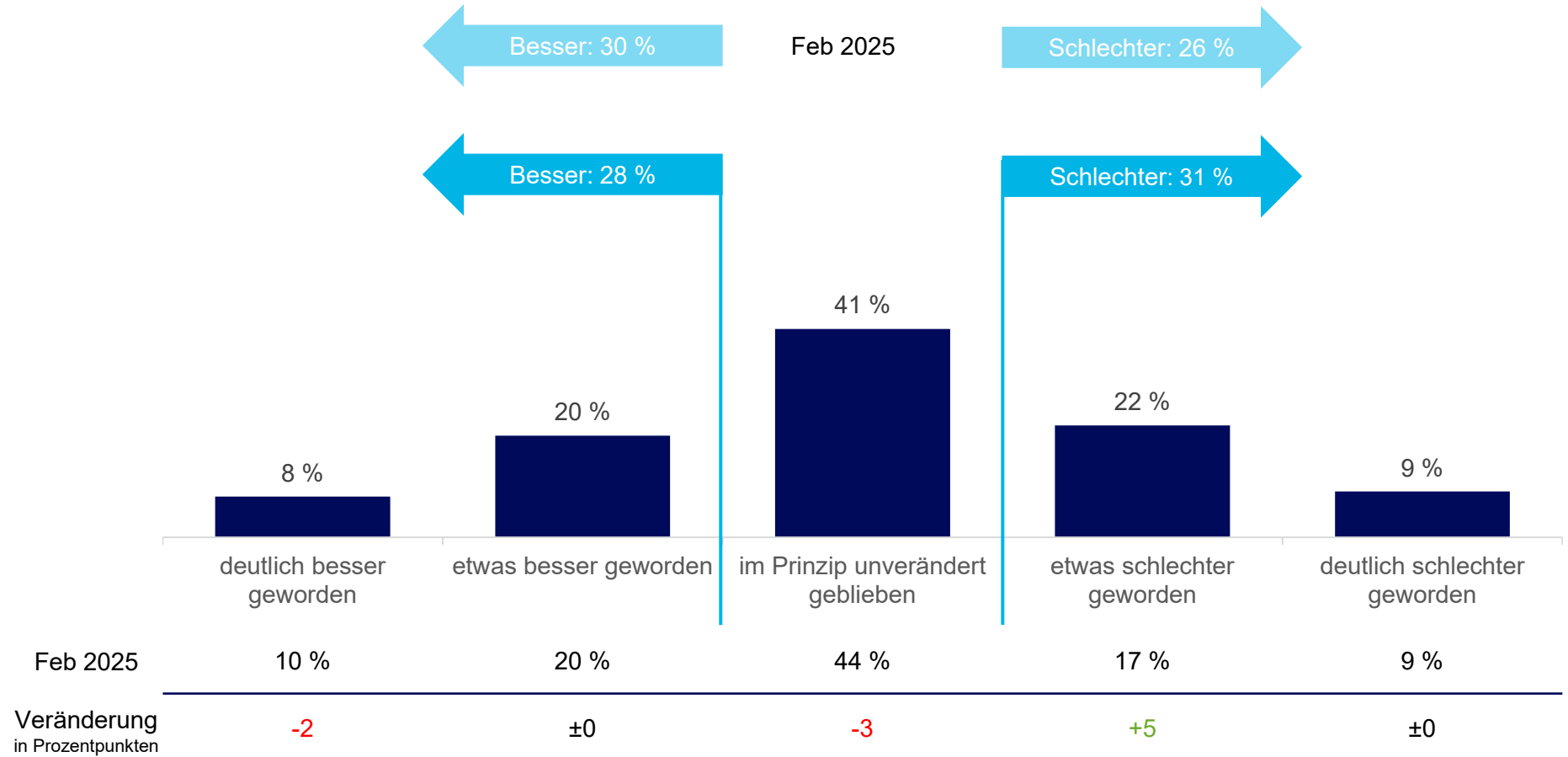
Basis: Alle Befragten, N = 1.412 (Einfachnennung: Sehr Gut / Gut / Weniger gut / Schlecht, dargestellt sind Top2)



Veränderung der finanziellen Lage

Die finanzielle Lage bleibt gespalten. Ein Teil der Bevölkerung profitiert von Entlastungen, während etwas mehr Menschen als zuvor von einer Verschlechterung berichten. Die Mitte (41 %) sieht keine Veränderung.

Frage 4: Inwieweit hat sich Ihre finanzielle Situation verändert? Ist sie in den letzten 12 Monaten...
Basis: Alle Befragten, N = 1.412 (Einfachnennung)



Veränderung der finanziellen Lage

Insbesondere die Jüngeren berichten von einer Verbesserung ihrer finanziellen Lage. Bei den Älteren zeigt sich dagegen deutlich häufiger eine Verschlechterung.

Veränderung der finanziellen Situation in den letzten 12 Monaten	Total	Altersgruppe (Jahre)		
		18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	1.412	259	494	659
Deutlich besser geworden	8 %	14 %	13 %	2 %
Etwas besser geworden	20 %	34 %	25 %	10 %
Im Prinzip unverändert geblieben	41 %	30 %	35 %	51 %
Etwas schlechter geworden	22 %	14 %	18 %	28 %
Deutlich schlechter geworden	9 %	8 %	9 %	9 %
Σ Deutlich + Etwas besser geworden	28 % (-2)	48 % (+1)	38 % (-3)	12 % (-4)
Im Prinzip unverändert geblieben	41 % (-3)	30 % (-5)	35 % (-3)	51 % (-1)
Σ Etwas + Deutlich schlechter geworden	31 % (+5)	22 % (+4)	27 % (+6)	37 % (+5)

Frage 4: Inwieweit hat sich Ihre finanzielle Situation verändert? Ist sie in den letzten 12 Monaten...
Basis: Alle Befragten, N = 1.412 (Einfachnennung)

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert

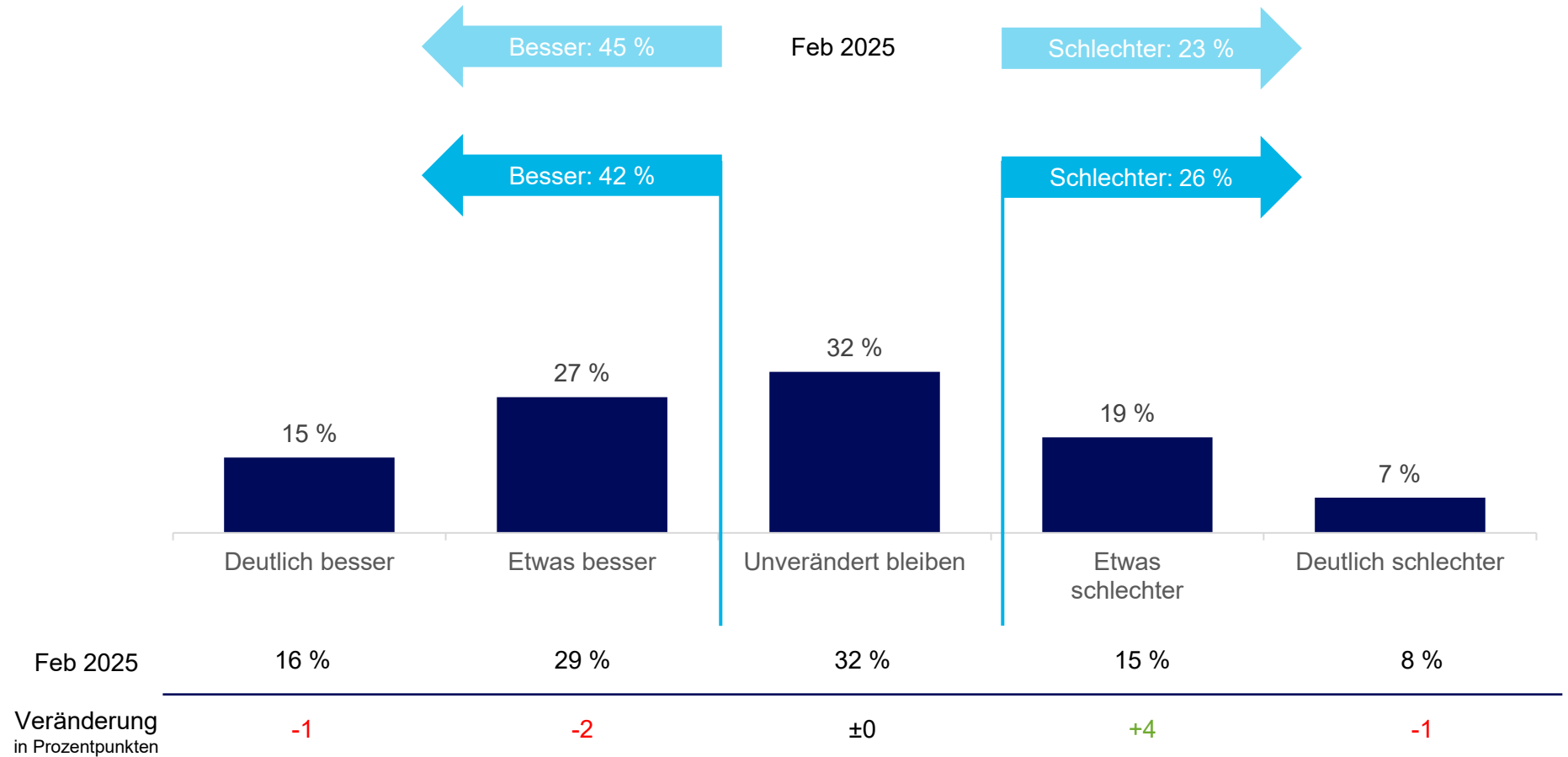
■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

In Klammern: Veränderungen zu Februar 2025 in Prozentpunkten

Zukünftige finanzielle Situation

Trotz wirtschaftlicher Unsicherheiten bleiben die Zukunftserwartungen vergleichsweise positiv: Deutlich mehr Menschen rechnen mit einer Verbesserung (42 %) als mit einer Verschlechterung (26 %).

Frage 5: Wenn Sie einmal an die nächsten drei bis fünf Jahre denken: Was glauben Sie, wie wird Ihre finanzielle Situation dann verglichen mit heute sein?
Basis: Alle Befragten, N = 1.412 (Einfachnennung)



Zukünftige finanzielle Situation

Jüngere blicken optimistisch in die Zukunft: Mehr als sieben von zehn von ihnen erwarten eine Verbesserung ihrer finanziellen Situation. Bei den über 50-Jährigen wird die Zukunft wesentlich skeptischer gesehen.

Frage 5: Wenn Sie einmal an die nächsten drei bis fünf Jahre denken: Was glauben Sie, wie wird Ihre finanzielle Situation dann verglichen mit heute sein?
 Basis: Alle Befragten, N = 1.412 (Einfachnennung)

Finanzielle Situation in drei bis fünf Jahren wird...	Total	Altersgruppe (Jahre)		
		18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	1.412	259	494	659
Deutlich besser	15 %	28 %	22 %	4 %
Etwas besser	27 %	43 %	34 %	16 %
Unverändert bleiben	32 %	20 %	26 %	42 %
Etwas schlechter	19 %	7 %	12 %	28 %
Deutlich schlechter	7 %	2 %	6 %	10 %
Σ Deutlich + Etwas besser	42 % (-3)	71 % (±0)	56 % (+1)	20 % (-5)
Unverändert bleiben	32 % (-1)	20 % (+3)	26 % (-4)	42 % (±0)
Σ Etwas + Deutlich schlechter	26 % (+3)	9 % (-3)	18 % (+3)	38 % (+5)

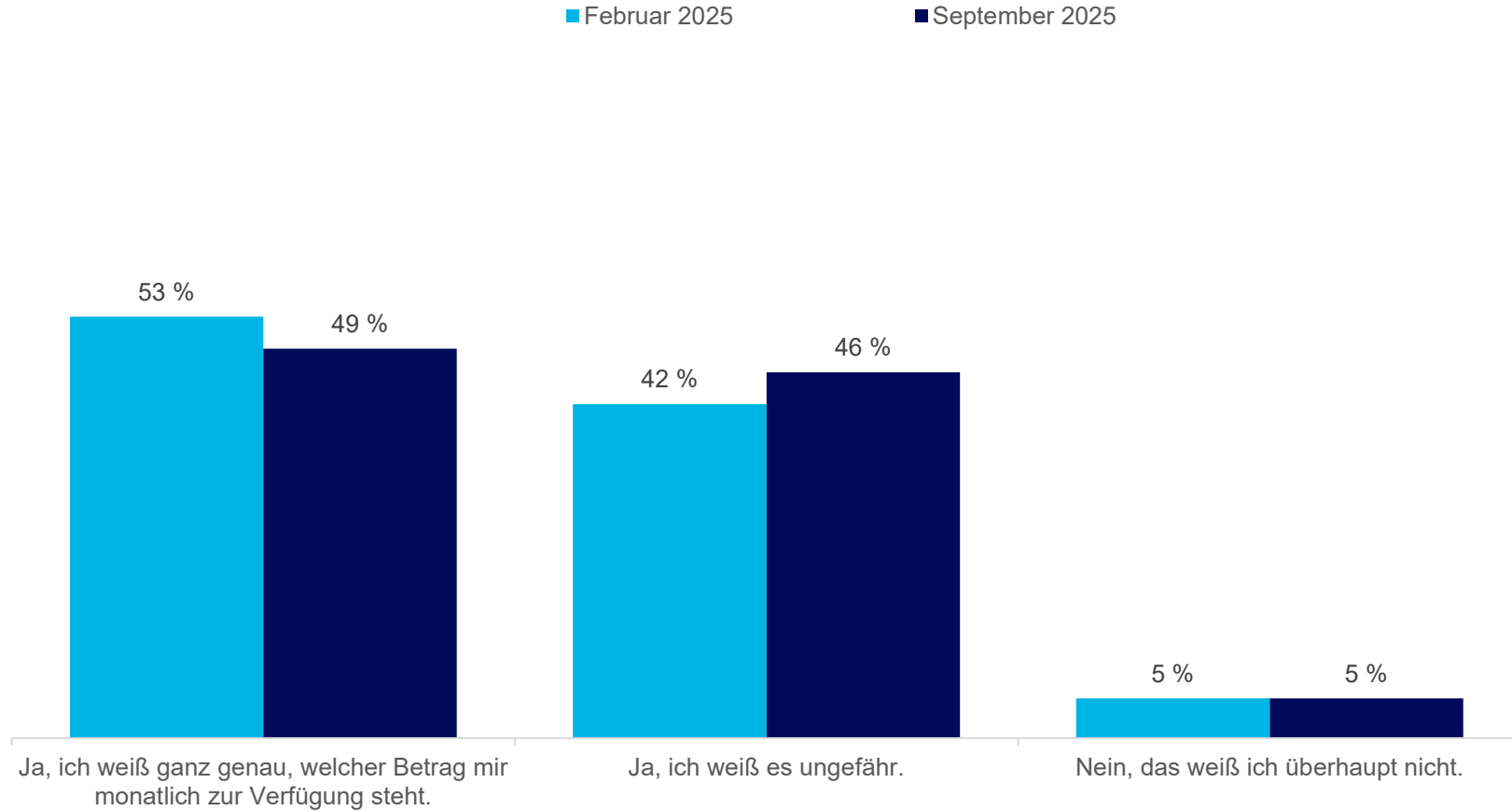
■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert

■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

In Klammern: Veränderungen zu Februar 2025 in Prozentpunkten

Finanzübersicht: Kenntnis der monatlich frei verfügbaren Mittel

Der präzise Überblick über die eigenen Finanzen nimmt leicht ab. Immer mehr Österreicherinnen und Österreicher verlassen sich auf ungefähre Einschätzungen.



Frage 9: Wenn Sie einmal überlegen, wie viel Geld Ihnen monatlich übrigbleibt, wenn Sie alle fixen Kosten wie z.B. Miete, Energie, Telekommunikation, Kreditrückzahlungen oder Versicherungen abziehen: Wissen Sie dann, über welchen Betrag Sie im Monat frei verfügen können?
 Basis: Alle Befragten, N = 1.412 (Einfachnennung)

Finanzübersicht: Kenntnis der monatlich frei verfügbaren Mittel

Jüngere haben den schlechtesten Überblick über ihre finanzielle Situation: Nur 41 Prozent kennen ihr frei verfügbares Einkommen genau, jede:r Zehnte weiß überhaupt nicht Bescheid.

Finanzübersicht	Total	Altersgruppe (Jahre)			Veränderung zu Feb 2025*		
		18-29	30-49	50-79	18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	1.412	259	494	659			
Ja, ich weiß ganz genau, welcher Betrag mir monatlich zur Verfügung steht.	49 %	41 %	49 %	52 %	-2	-5	-4
Ja, ich weiß es ungefähr.	46 %	49 %	46 %	44 %	+3	+6	+3
Nein, das weiß ich überhaupt nicht.	5 %	10 %	5 %	4 %	-1	-1	+1

Frage 9: Wenn Sie einmal überlegen, wie viel Geld Ihnen monatlich übrigbleibt, wenn Sie alle fixen Kosten wie z.B. Miete, Energie, Telekommunikation, Kreditrückzahlungen oder Versicherungen abziehen: Wissen Sie dann, über welchen Betrag Sie im Monat frei verfügen können?
 Basis: Alle Befragten, N = 1.412 (Einfachnennung)

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert

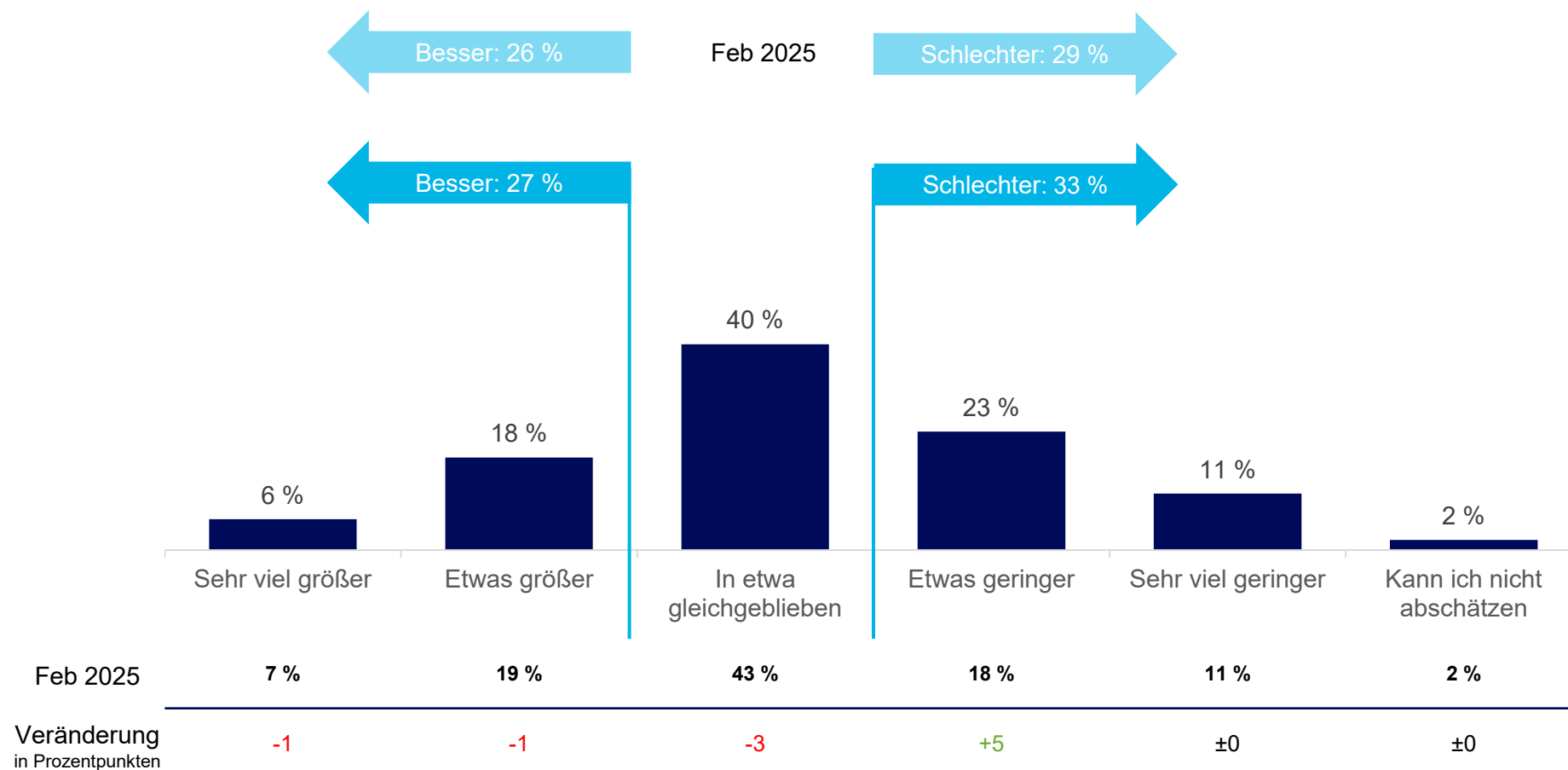
■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

* In Prozentpunkten

Veränderung der monatlich frei verfügbaren Mittel

Ein Drittel der Bevölkerung berichtet von sinkenden frei verfügbaren Mitteln – deutlich mehr als jene, die von Zuwächsen profitieren.

Frage 10: (Auch wenn Sie nicht wissen, über welchen Betrag Sie im Monat frei verfügen können:) Ist dieser Betrag in den letzten zwölf Monaten sehr viel größer, etwas größer, etwas geringer, sehr viel geringer geworden oder in etwa gleichgeblieben?
 Basis: Alle Befragten, N = 1.412 (Einfachnennung)



Veränderung der monatlich frei verfügbaren Mittel

Während Jüngere und Menschen im mittleren Alter teils sogar von steigenden finanziellen Spielräumen profitieren, erleben Ältere besonders häufig eine spürbare Verschlechterung. Dadurch vergrößert sich die finanzielle Kluft zwischen den Generationen.

Veränderung der frei verfügbaren Mittel	Total	Altersgruppe (Jahre)		
		18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	1.412	259	494	659
Sehr viel größer	6 %	6 %	11 %	1 %
Etwas größer	18 %	28 %	25 %	10 %
In etwa gleichgeblieben	40 %	40 %	34 %	45 %
Etwas geringer	23 %	14 %	19 %	29 %
Sehr viel geringer	11 %	9 %	9 %	14 %
Kann ich nicht abschätzen	2 %	3 %	2 %	1 %
Sehr viel größer + Etwas größer	24 % (-2)	34 % (-4)	36 % (+1)	11 % (-5)
In etwa gleichgeblieben	40 % (-2)	40 % (+4)	34 % (-5)	45 % (-2)
Sehr viel geringer + Etwas geringer	34 % (+5)	23 % (+3)	28 % (+3)	43 % (+6)

Frage 10: (Auch wenn Sie nicht wissen, über welchen Betrag Sie im Monat frei verfügen können:) Ist dieser Betrag in den letzten zwölf Monaten sehr viel größer, etwas größer, etwas geringer, sehr viel geringer geworden oder in etwa gleichgeblieben?
Basis: Alle Befragten, N = 1.412 (Einfachnennung)

Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert

Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

In Klammern: Veränderungen zu Februar 2025 in Prozentpunkten

Veränderung der monatlich frei verfügbaren Mittel

Besonders Haushalte mit einem monatlichen Nettoeinkommen zwischen 1.000 und 2.000 Euro verfügen häufig über geringere finanzielle Mittel. Besserverdienende mit einem Einkommen ab 4.000 Euro monatlich können ihre finanziellen Spielräume hingegen weiter ausbauen.

Veränderung der frei verfügbaren Mittel	Total	Haushaltsnettoeinkommen (Euro)*				
		Bis unter 1.000	1.000 bis unter 2.000	2.000 bis unter 3.000	3.000 bis unter 4.000	4.000 und mehr
Basis (Fallzahl)	1.412	74	207	244	216	427
Sehr viel größer	6 %	15 %	2 %	3 %	3 %	11 %
Etwas größer	18 %	15 %	11 %	17 %	19 %	27 %
In etwa gleichgeblieben	40 %	35 %	33 %	39 %	49 %	40 %
Etwas geringer	23 %	19 %	29 %	25 %	21 %	17 %
Sehr viel geringer	11 %	12 %	24 %	15 %	7 %	5 %
Kann ich nicht abschätzen	2 %	4 %	1 %	1 %	1 %	0 %
Sehr viel größer + Etwas größer	24 % (-2)	30 % (+12)	13 % (-2)	20 % (-3)	22 % (-13)	48 % (+9)
In etwa gleichgeblieben	40 % (-2)	35 % (+6)	32 % (-7)	39 % (-4)	49 % (+9)	40 % (-10)
Sehr viel geringer + Etwas geringer	34 % (+5)	31 % (-16)	53 % (±0)	40 % (±0)	28 % (±0)	22 % (±0)

Frage 10: (Auch wenn Sie nicht wissen, über welchen Betrag Sie im Monat frei verfügen können:) Ist dieser Betrag in den letzten zwölf Monaten sehr viel größer, etwas größer, etwas geringer, sehr viel geringer geworden oder in etwa gleichgeblieben?
Basis: Alle Befragten, N = 1.412 (Einfachnennung)

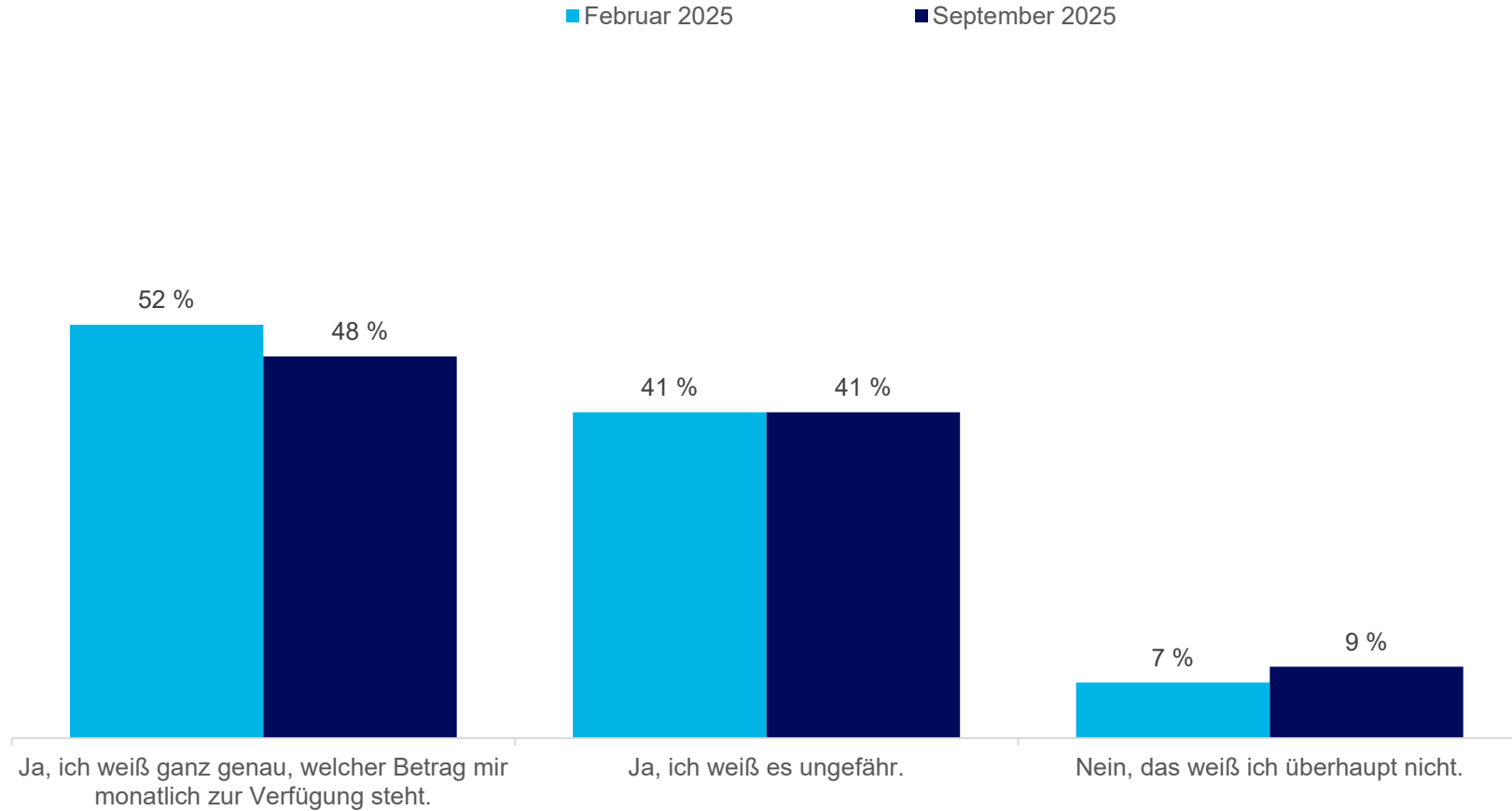
■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert

■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

In Klammern: Veränderungen zu Februar 2025 in Prozentpunkten * ohne 'keine Angabe'

Finanzübersicht: Kenntnis der verfügbaren Mittel für unvorhergesehene Ausgaben

Die meisten Menschen haben ihre Rücklagen im Blick, nur neun Prozent geben an, überhaupt keinen Überblick zu haben.



Frage 11: Und wie ist das mit dem Betrag, der Ihnen für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung steht? Wissen Sie da ganz genau, welchen Betrag Sie zur Verfügung hätten, um eine unvorhergesehene Ausgabe ohne Kredit zu finanzieren?

Basis: Alle Befragten, N = 1.412 (Einfachnennung)

Finanzübersicht: Kenntnis der verfügbaren Mittel für unvorhergesehene Ausgaben

Vor allem jüngere Menschen verlieren den Überblick über ihre Rücklagen für unvorhergesehene Ausgaben.

Finanzübersicht	Total	Altersgruppe (Jahre)		
		18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	1.412	259	494	659
Ja, ich weiß ganz genau, welcher Betrag mir für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung steht.	48 %	39 %	51 %	53 %
Ja, ich weiß es ungefähr.	41 %	46 %	41 %	40 %
Nein, das weiß ich überhaupt nicht.	9 %	15 %	9 %	7 %

Frage 11: Und wie ist das mit dem Betrag, der Ihnen für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung steht? Wissen Sie da ganz genau, welchen Betrag Sie zur Verfügung hätten, um eine unvorhergesehene Ausgabe ohne Kredit zu finanzieren?
 Basis: Alle Befragten, N = 1.412 (Einfachnennung)

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert

■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

* In Prozentpunkten

Finanzübersicht: Kenntnis der verfügbaren Mittel für unvorhergesehene Ausgaben

Während im Burgenland besonders viele Befragte genau wissen, wie viel Geld sie jeden Monat ausgeben können, ist in Oberösterreich die Kenntnis über die Höhe der Mittel für unvorhergesehene Ausgaben am größten.

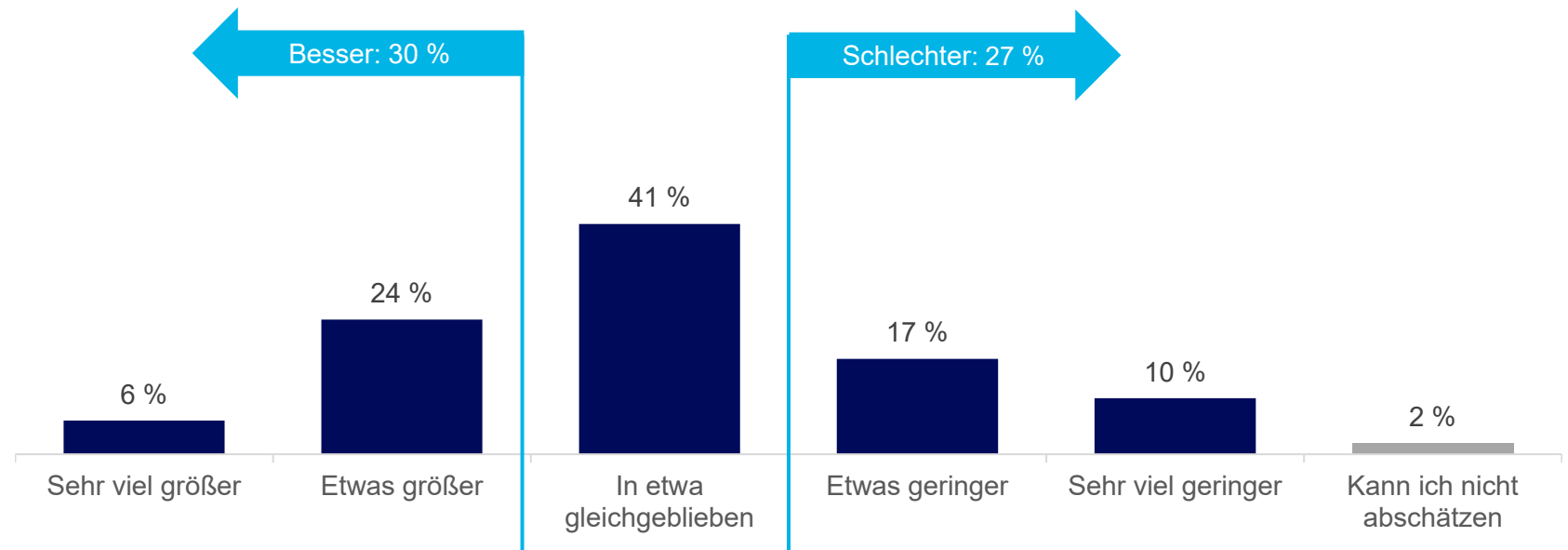
Finanzübersicht	Total	Bundesland								
		Bgl.	Ktn.	NÖ	OÖ	Sbg.	Stmk.	Tirol	Vbg.	Wien
Basis (Fallzahl)	1.412	47	89	265	234	88	198	120	62	309
Frei verfügbare Mittel										
Ja, ich weiß ganz genau, welcher Betrag mir monatlich zur Verfügung steht.	49 %	56 %	51 %	45 %	54 %	53 %	47 %	55 %	47 %	45 %
Ja, ich weiß es ungefähr.	46 %	37 %	45 %	48 %	42 %	45 %	46 %	43 %	50 %	48 %
Nein, das weiß ich überhaupt nicht.	5 %	7 %	4 %	7 %	4 %	2 %	7 %	2 %	3 %	7 %
Betrag für unvorhergesehene Ausgaben										
Ja, ich weiß ganz genau, welcher Betrag mir für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung steht.	48 %	58 %	48 %	46 %	60 %	53 %	43 %	46 %	53 %	48 %
Ja, ich weiß es ungefähr.	41 %	31 %	47 %	40 %	33 %	44 %	50 %	49 %	40 %	40 %
Nein, das weiß ich überhaupt nicht.	9 %	11 %	5 %	14 %	7 %	3 %	7 %	5 %	7 %	12 %

Frage 9: Wenn Sie einmal überlegen, wie viel Geld Ihnen monatlich übrigbleibt, wenn Sie alle fixen Kosten wie z.B. Miete, Energie, Telekommunikation, Kreditrückzahlungen oder Versicherungen abziehen: Wissen Sie dann, über welchen Betrag Sie im Monat frei verfügen können?
 Frage 11: Und wie ist das mit dem Betrag, der Ihnen für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung steht? Wissen Sie da ganz genau, welchen Betrag Sie zur Verfügung hätten, um eine unvorhergesehene Ausgabe ohne Kredit zu finanzieren?
 Basis: Alle Befragten, N = 1.412 (Einfachnennung)

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

Veränderung der verfügbaren Mittel für unvorhergesehene Ausgaben

Bei drei von zehn Befragten haben sich die finanziellen Reserven für unvorhergesehene Ausgaben in den vergangenen zwölf Monaten vermehrt.



Frage 12: (Auch wenn Sie nicht wissen, welcher Betrag Ihnen für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung steht:) Ist der Betrag, der für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung steht, in den letzten zwölf Monaten sehr viel größer, etwas größer, etwas geringer, sehr viel geringer geworden oder in etwa gleichgeblieben?

Basis: Alle Befragten, N = 1.412 (Einfachnennung)

Veränderung der verfügbaren Mittel für unvorhergesehene Ausgaben

Mehr Geld bei Jüngeren, weniger bei Älteren: Finanzielle Spielräume entwickeln sich je nach Alter sehr unterschiedlich.

Veränderung der frei verfügbaren Mittel für unvorhergesehene Ausgaben	Total	Altersgruppe (Jahre)		
		18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	1.412	259	494	659
Sehr viel größer	6 %	8 %	10 %	1 %
Etwas größer	24 %	32 %	29 %	17 %
In etwa gleichgeblieben	41 %	37 %	34 %	47 %
Etwas geringer	17 %	11 %	16 %	21 %
Sehr viel geringer	10 %	8 %	9 %	12 %
Kann ich nicht abschätzen	2 %	4 %	2 %	2 %
Sehr viel größer + Etwas größer	30 %	40 %	39 %	18 %
In etwa gleichgeblieben	41 %	37 %	34 %	47 %
Sehr viel geringer + Etwas geringer	27 %	19 %	25 %	33 %

Frage 12: (Auch wenn Sie nicht wissen, welcher Betrag Ihnen für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung steht:) Ist der Betrag, der für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung steht, in den letzten zwölf Monaten sehr viel größer, etwas größer, etwas geringer, sehr viel geringer geworden oder in etwa gleichgeblieben?
 Basis: Alle Befragten, N = 1.412 (Einfachnennung)

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert

■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

In Klammern: Veränderungen zu Februar 2025 in Prozentpunkten

Veränderung der verfügbaren Mittel für unvorhergesehene Ausgaben

Während Haushalte mit 1.000 Euro bis 3.000 Euro Nettoeinkommen zunehmend über finanzielle Engpässe berichten, können viele Höherverdienende ihre Lage sogar verbessern.

Veränderung der frei verfügbaren Mittel für unvorhergesehene Ausgaben	Total	Haushaltsnettoeinkommen (Euro)*				
		Bis unter 1.000	1.000 bis unter 2.000	2.000 bis unter 3.000	3.000 bis unter 4.000	4.000 und mehr
Basis (Fallzahl)	1.412	74	207	244	216	427
Sehr viel größer	6 %	16 %	3 %	3 %	2 %	10 %
Etwas größer	24 %	14 %	19 %	23 %	23 %	36 %
In etwa gleichgeblieben	41 %	38 %	32 %	37 %	49 %	39 %
Etwas geringer	17 %	15 %	20 %	21 %	18 %	12 %
Sehr viel geringer	10 %	10 %	25 %	15 %	7 %	3 %
Kann ich nicht abschätzen	2 %	7 %	1 %	1 %	1 %	0 %
Sehr viel größer + Etwas größer	30 %	30 %	22 %	26 %	25 %	46 %
In etwa gleichgeblieben	41 %	38 %	32 %	37 %	49 %	39 %
Sehr viel geringer + Etwas geringer	27 %	25 %	45 %	36 %	25 %	15 %

Frage 12: (Auch wenn Sie nicht wissen, welcher Betrag Ihnen für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung steht:) Ist der Betrag, der für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung steht, in den letzten zwölf Monaten sehr viel größer, etwas größer, etwas geringer, sehr viel geringer geworden oder in etwa gleichgeblieben?
 Basis: Alle Befragten, N = 1.412 (Einfachnennung)

Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert

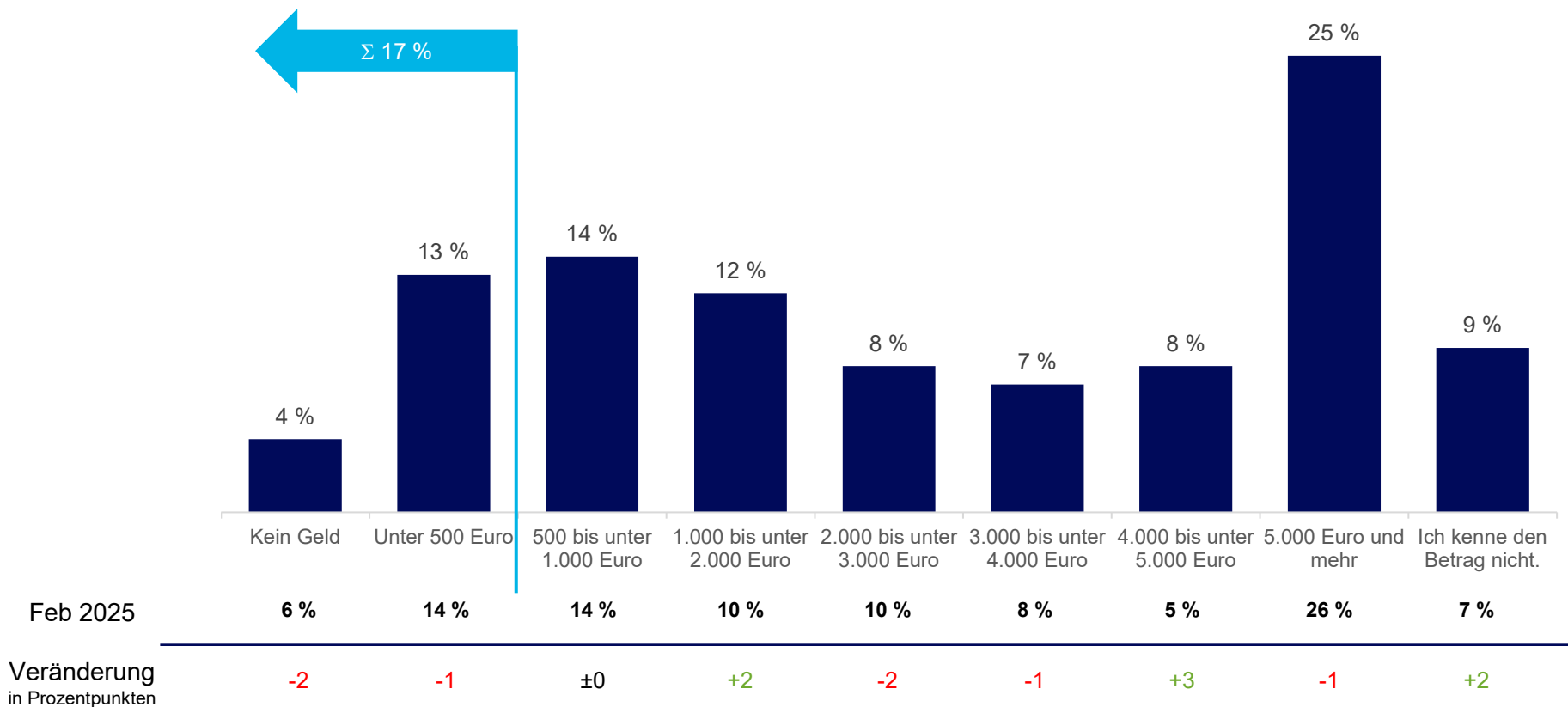
Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

In Klammern: Veränderungen zu Februar 2025 in Prozentpunkten * ohne 'keine Angabe'

Höhe des für unvorhersehbare Ausgaben verfügbaren Betrags

Ein Viertel der Österreicherinnen und Österreicher verfügt über Rücklagen von mehr als 5.000 Euro für Notfälle. 17 Prozent haben dagegen weniger als 500 Euro zur Verfügung.

Frage 13: Und wie hoch ist dieser Betrag in etwa, der Ihnen für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung steht?
Basis: Alle Befragten, N = 1.412 (Einfachnennung)



Höhe des für unvorhersehbare Ausgaben verfügbaren Betrags

Ältere verfügen deutlich häufiger über größere finanzielle Reserven, während Jüngere meist nur auf kleinere Summen zurückgreifen können.

Verfügbare Betrag für unvorhergesehene Ausgaben	Total	Altersgruppe (Jahre)			Veränderung zu Feb 2025*		
		18-29	30-49	50-79	18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	1.412	259	494	659			
Mir steht kein Geld für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung	4 %	3 %	5 %	4 %	-1	(±0)	-4
Unter 500 Euro	13 %	15 %	11 %	15 %	+5	-4	(±0)
500 bis unter 1.000 Euro	14 %	21 %	13 %	11 %	+5	(±0)	-2
1.000 bis unter 2.000 Euro	12 %	16 %	10 %	11 %	+2	(±0)	+3
2.000 bis unter 3.000 Euro	8 %	9 %	11 %	6 %	-2	+3	-5
3.000 bis unter 4.000 Euro	7 %	7 %	8 %	7 %	+1	-3	+1
4.000 bis unter 5.000 Euro	8 %	3 %	11 %	7 %	-3	+6	+1
5.000 Euro und mehr	25 %	11 %	22 %	32 %	-9	-3	+3
Ich kenne den Betrag nicht.	9 %	15 %	9 %	7 %	+1	+1	+3

Frage 13: Und wie hoch ist dieser Betrag in etwa, der Ihnen für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung steht?
 Basis: Alle Befragten, N = 1.412 (Einfachnennung)

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert

■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

* In Prozentpunkten

Finanzverhalten

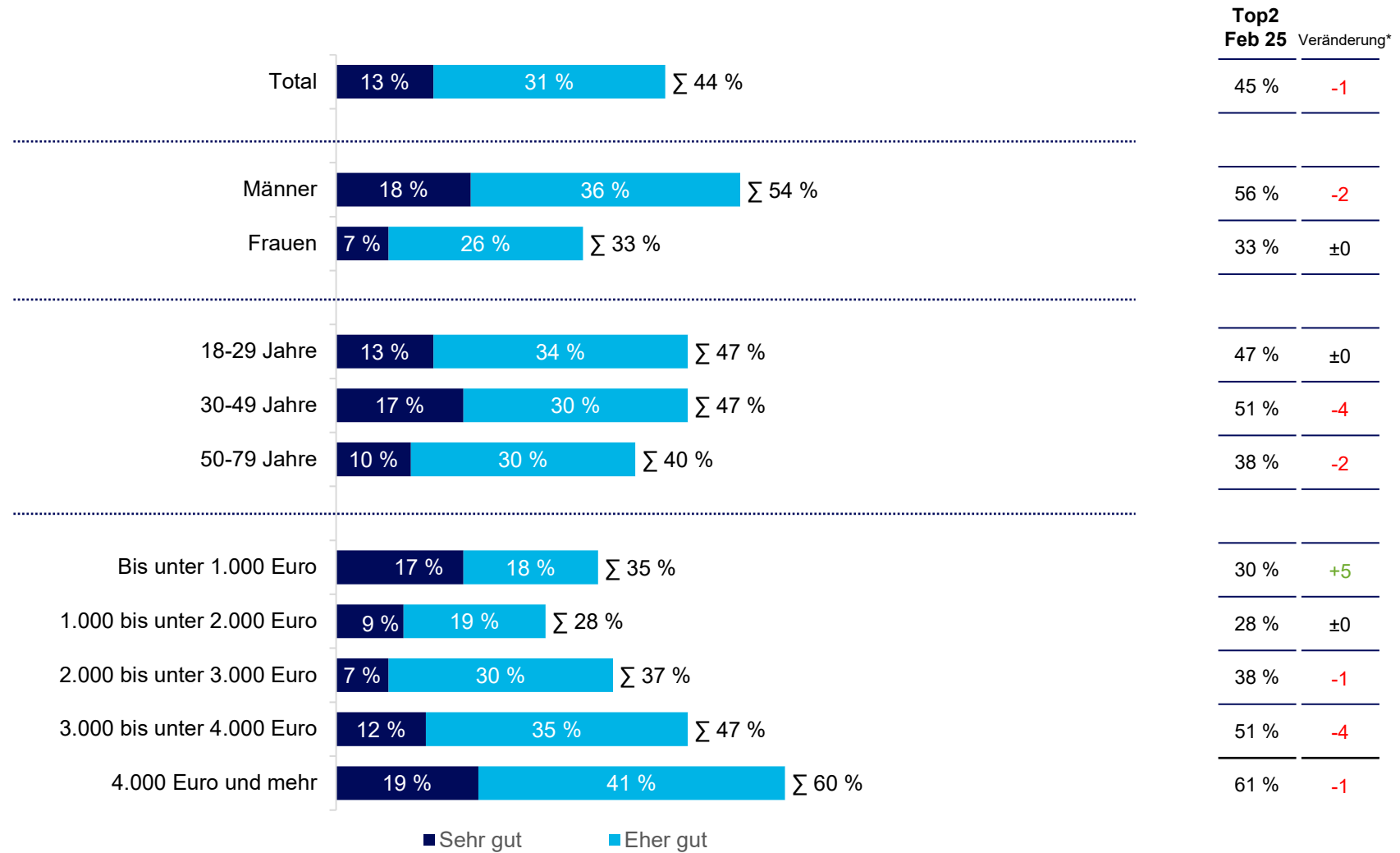
Einschätzung der eigenen Finanzkenntnisse

Männer bewerten ihre Finanzkenntnisse deutlich selbstbewusster als Frauen. Gleichzeitig nimmt die wahrgenommene Finanzkompetenz mit steigendem Einkommen spürbar zu – insbesondere in den höheren Einkommensgruppen.

Frage 6: Wie schätzen Sie Ihre eigenen Finanzkenntnisse, also z.B. über Geldanlagen, Kredite oder Altersvorsorge, ein?

Basis: Alle Befragten, N = 1.412

(Skalierte Abfrage: Sehr gut / Eher gut / Mittelmäßig / Eher schlecht / Sehr schlecht, dargestellt sind Top2)



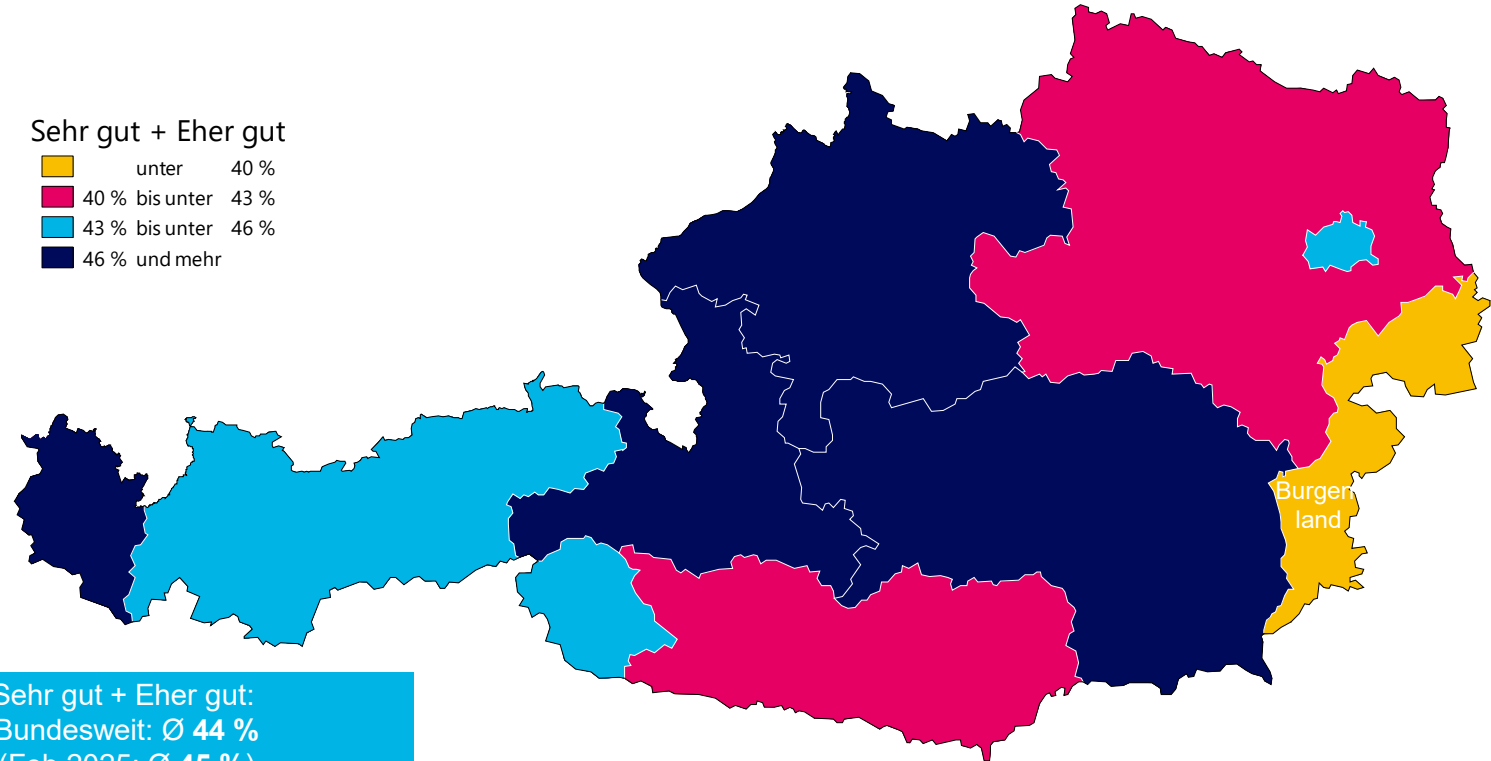
* In Prozentpunkten

Einschätzung der eigenen Finanzkenntnisse – Regionalvergleich

Während die Menschen in Oberösterreich, Salzburg und Steiermark vergleichsweise selbstbewusst auf ihre Finanzkenntnisse blicken, ist das Vertrauen in Kärnten und im Burgenland stark gesunken.

Sehr gut + Eher gut

- unter 40 %
- 40 % bis unter 43 %
- 43 % bis unter 46 %
- 46 % und mehr



Sehr gut + Eher gut:
Bundesweit: Ø 44 %
(Feb 2025: Ø 45 %)

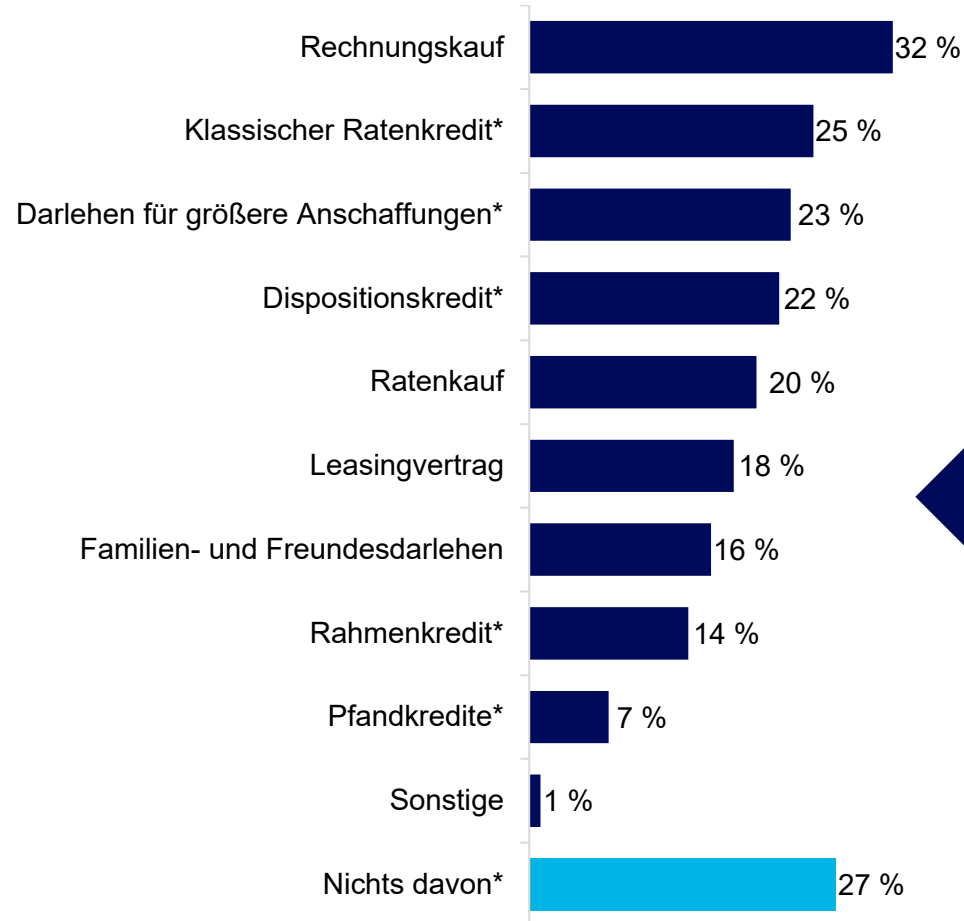
Frage 6: Wie schätzen Sie Ihre eigenen Finanzkenntnisse, also z.B. über Geldanlagen, Kredite oder Altersvorsorge, ein?

Basis: Alle Befragten, N = 1.412
(Skalierte Abfrage: Sehr gut / Eher gut / Mittelmäßig / Eher schlecht / Sehr schlecht, dargestellt sind Top2)

Land	Sehr gut + Eher gut			Land	Sehr gut + Eher gut			Land	Sehr gut + Eher gut		
	Februar 2025	September 2025	Δ		Februar 2025	September 2025	Δ		Februar 2025	September 2025	Δ
Oberösterreich	45 %	47 %	+2	Vorarlberg	44 %	46 %	+2	Niederösterreich	43 %	41 %	-2
Salzburg	45 %	46 %	+1	Tirol	41 %	45 %	+4	Kärnten	44 %	40 %	-4
Steiermark	39 %	46 %	+7	Wien	50 %	43 %	-7	Burgenland	46 %	31 %	-15

Beanspruchte Finanzierungsformen

Drei Viertel der Österreicherinnen und Österreicher haben bereits Finanzierungsformen genutzt – am häufigsten den Rechnungskauf, gefolgt vom klassischen Ratenkredit.



73 % haben mindestens eine Finanzierungsvariante in Anspruch genommen

Top Feb 25	Veränderung**
35 %	-3
29 %	-4
29 %	-6
25 %	-3
23 %	-3
23 %	-5
18 %	-2
14 %	±0
8 %	-1
1 %	±0
24 %	+3

Frage 7: Welche dieser Finanzierungen haben Sie bereits in Anspruch genommen?
 Basis: Alle Befragten, N = 1.412 (Mehrfachnennungen)

* Es wurden Beispiele genannt.
 ** in Prozentpunkten

Beanspruchte Finanzierungsformen

Insbesondere jüngere Menschen verzichten häufig auf Finanzierungen, während ältere Generationen deutlich öfter eine Form der Fremdfinanzierung in Anspruch nehmen.

Beanspruchte Finanzierungsformen	Total	Altersgruppe (Jahre)		
		18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	1.412	259	494	659
Rechnungskauf	32 %	21 %	29 %	39 %
Klassischer Ratenkredit*	25 %	13 %	26 %	29 %
Darlehen für größere Anschaffungen*	23 %	12 %	22 %	29 %
Dispositions kredit*	22 %	14 %	23 %	24 %
Ratenkauf	20 %	16 %	21 %	20 %
Leasingvertrag	18 %	6 %	13 %	26 %
Familien- und Freundesdarlehen	16 %	19 %	18 %	12 %
Rahmenkredit*	14 %	12 %	15 %	14 %
Pfandkredite*	7 %	12 %	10 %	3 %
Sonstige	1 %	1 %	0 %	1 %
Nichts davon*	27 %	36 %	21 %	29 %

Frage 7: Welche dieser Finanzierungen haben Sie bereits in Anspruch genommen?

Basis: Alle Befragten, N = 1.412 (Mehrfachnennungen)

Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert

Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

* Es wurden Beispiele genannt.

Beanspruchte Finanzierungsformen

Haushalte mit einem Haushaltsnettoeinkommen zwischen 3.000 und 4.000 Euro nehmen vergleichsweise häufig verschiedene Finanzierungsformen in Anspruch.

Beanspruchte Finanzierungsformen	Total	Haushaltsnettoeinkommen (Euro)**				
		Bis unter 1.000	1.000 bis unter 2.000	2.000 bis unter 3.000	3.000 bis unter 4.000	4.000 und mehr
Basis (Fallzahl)	1.412	74	207	244	216	427
Rechnungskauf	32 %	11 %	30 %	32 %	43 %	33 %
Klassischer Ratenkredit*	25 %	19 %	25 %	27 %	30 %	28 %
Darlehen für größere Anschaffungen*	23 %	17 %	14 %	21 %	26 %	32 %
Dispositionskredit*	22 %	14 %	21 %	25 %	26 %	25 %
Ratenkauf	20 %	21 %	21 %	24 %	27 %	20 %
Leasingvertrag	18 %	8 %	14 %	14 %	25 %	19 %
Familien- und Freundesdarlehen	16 %	15 %	18 %	20 %	14 %	16 %
Rahmenkredit*	14 %	15 %	12 %	12 %	10 %	19 %
Pfandkredite*	7 %	11 %	7 %	7 %	7 %	10 %
Sonstige	1 %	-	1 %	0 %	0 %	1 %
Nichts davon*	27 %	39 %	30 %	30 %	18 %	19 %

Frage 7: Welche dieser Finanzierungen haben Sie bereits in Anspruch genommen?

Basis: Alle Befragten, N = 1.412 (Mehrfachnennungen)

Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert

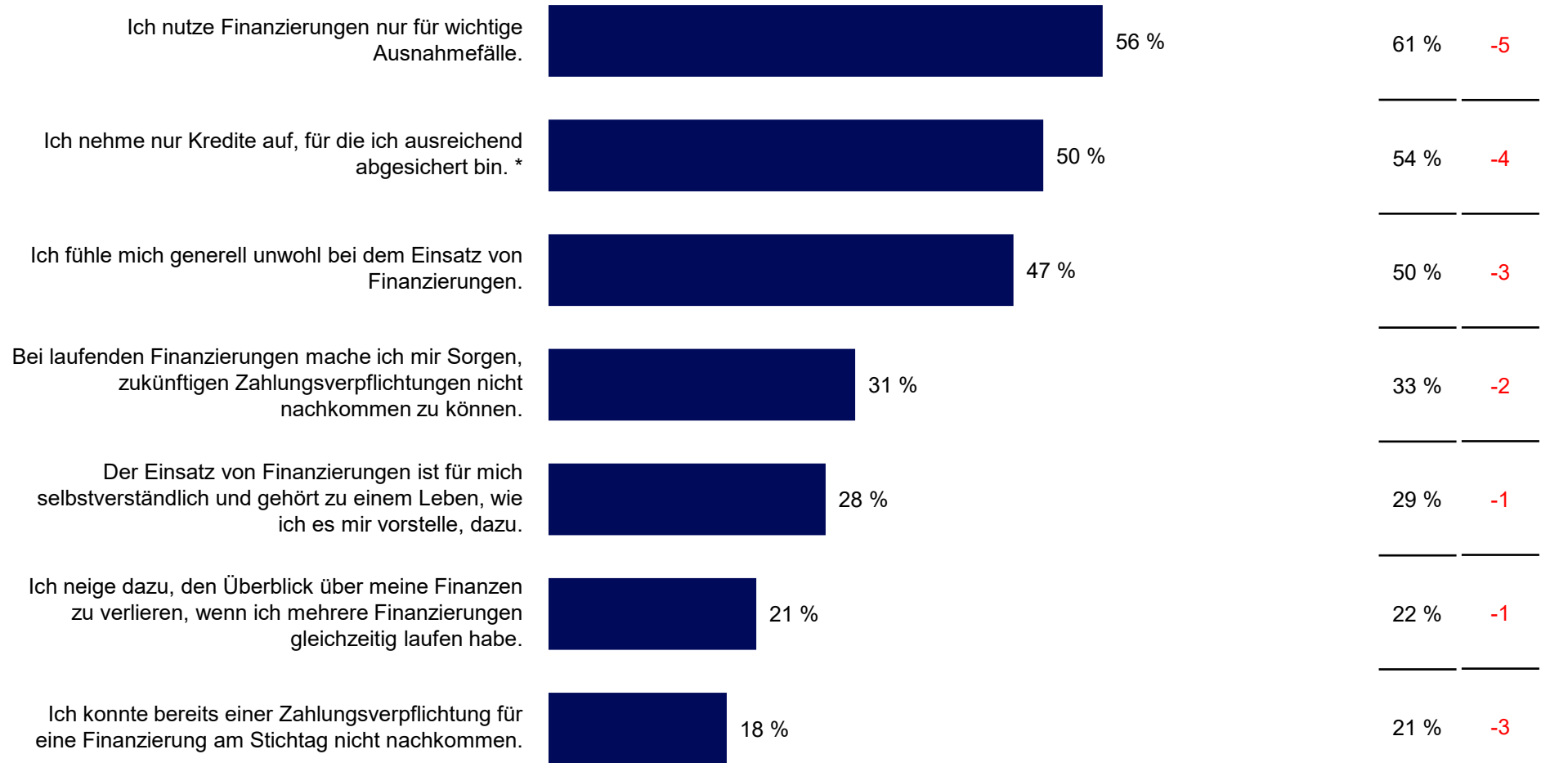
Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

* Es wurden Beispiele genannt.
** ohne 'keine Angabe'

Umgang mit Finanzierungen

Die meisten greifen nur in Ausnahmefällen auf Finanzierungen zurück und knapp die Hälfte fühlt sich damit eher unwohl. Kredite kommen vor allem dann infrage, wenn Sicherheit und Absicherung gewährleistet sind.

Frage 8: Welche dieser Aussagen über Finanzierungen (Kredite, Ratenkäufe, Darlehen) treffen auf Sie zu?
 Basis: Alle Befragten, N = 1.412 (Mehrfachnennungen)
 * Beispiele genannt



* Es wurden Beispiele genannt.
 ** in Prozentpunkten

Umgang mit Finanzierungen

Haushalte mit einem hohen Einkommen sind eher vorsichtig, wenn es um die Aufnahme von Krediten oder Finanzierungen geht.

Umgang mit Finanzierungen	Total	Haushaltsnettoeinkommen (Euro)*				
		Bis unter 1.000	1.000 bis unter 2.000	2.000 bis unter 3.000	3.000 bis unter 4.000	4.000 und mehr
Basis (Fallzahl)	1.412	74	207	244	216	427
Ich nutze Finanzierungen nur für wichtige Ausnahmefälle.	56 %	42 %	54 %	49 %	61 %	63 %
Ich nehme nur Kredite auf, für die ich ausreichend abgesichert bin. *	50 %	30 %	41 %	43 %	55 %	63 %
Ich fühle mich generell unwohl bei dem Einsatz von Finanzierungen.	47 %	41 %	52 %	45 %	52 %	47 %
Bei laufenden Finanzierungen mache ich mir Sorgen, zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen zu können.	31 %	36 %	39 %	36 %	32 %	29 %
Der Einsatz von Finanzierungen ist für mich selbstverständlich und gehört zu einem Leben, wie ich es mir vorstelle, dazu.	28 %	32 %	21 %	28 %	31 %	37 %
Ich neige dazu, den Überblick über meine Finanzen zu verlieren, wenn ich mehrere Finanzierungen gleichzeitig laufen habe.	21 %	41 %	22 %	23 %	21 %	22 %
Ich konnte bereits einer Zahlungsverpflichtung für eine Finanzierung am Stichtag nicht nachkommen.	18 %	26 %	17 %	19 %	15 %	22 %

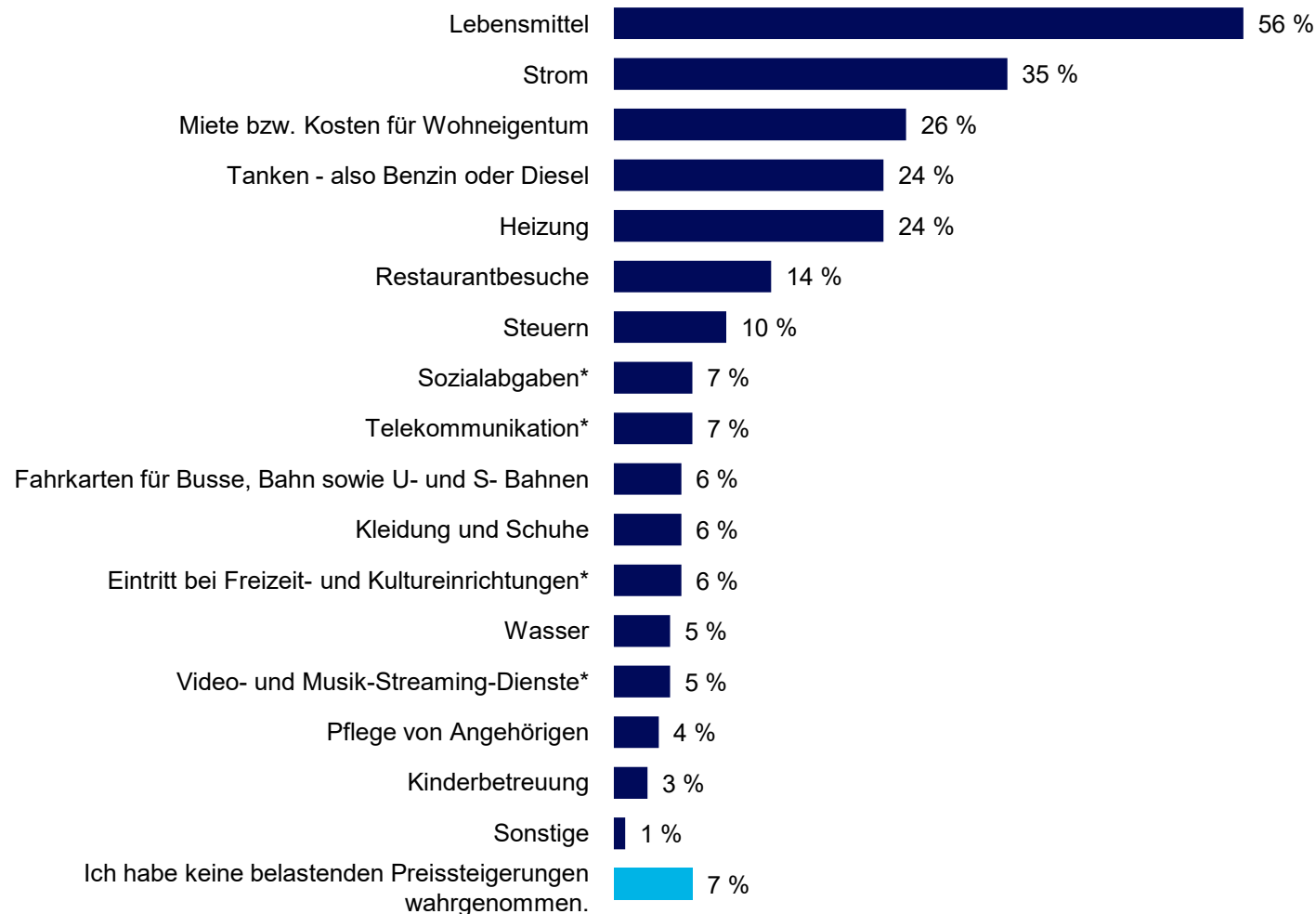
Frage 8: Welche dieser Aussagen über Finanzierungen (Kredite, Ratenkäufe, Darlehen) treffen auf Sie zu?
 Basis: Alle Befragten, N = 1.412 (Mehrfachnennungen)
 * Beispiele genannt

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert
 ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert
 * ohne 'keine Angabe'

Ausgabeverhalten

Belastungen der Haushalte durch Preissteigerungen

Preissteigerungen belasten vor allem Ausgaben für Grundbedürfnisse. Im Vordergrund stehen dabei Lebensmittel, Strom- und Wohnkosten.



Top Aug 24	Veränderung**
50 %	+6
36 %	-1
31 %	-5
31 %	-7
35 %	-11
16 %	-2
9 %	+1
5 %	+2
5 %	+2
4 %	+2
6 %	±0
5 %	+1
5 %	±0
3 %	+2
2 %	+2
4 %	-1
2 %	-1
5 %	+2

Frage 14: Im letzten Jahr sind die Preise für viele Produkte und Dienstleistungen gestiegen. Welche produkt- oder dienstleistungsbezogenen Preissteigerungen haben Ihren Haushalt am stärksten belastet?
 Basis: Alle Befragten, N = 1.412 (Mehrfachnennungen, maximal drei Nennungen)

* Es wurden Beispiele genannt.
 ** in Prozentpunkten

Belastungen der Haushalte durch Preissteigerungen

Vor allem ältere Menschen geraten bei den Kosten für Essen, Strom und Heizung unter Druck.

Stärkste Belastungen durch Preissteigerungen	Total	Altersgruppe (Jahre)		
		18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	1.412	259	494	659
Lebensmittel	56 %	38 %	50 %	67 %
Strom	35 %	20 %	27 %	48 %
Miete bzw. Kosten für Wohneigentum	26 %	26 %	26 %	27 %
Tanken - also Benzin oder Diesel	24 %	16 %	17 %	33 %
Heizung	24 %	17 %	23 %	27 %
Restaurantbesuche	14 %	17 %	12 %	14 %
Steuern	10 %	7 %	12 %	9 %
Sozialabgaben*	7 %	11 %	8 %	6 %
Telekommunikation*	7 %	9 %	8 %	5 %
Fahrkarten für Busse, Bahn sowie U- und S- Bahnen	6 %	14 %	6 %	4 %
Kleidung und Schuhe	6 %	10 %	8 %	3 %
Eintritt bei Freizeit- und Kultureinrichtungen*	6 %	10 %	7 %	3 %
Wasser	5 %	5 %	5 %	5 %
Video- und Musik-Streaming-Dienste*	5 %	13 %	6 %	1 %
Pflege von Angehörigen	4 %	10 %	4 %	2 %
Kinderbetreuung	3 %	3 %	6 %	0 %
Sonstige	1 %	1 %	2 %	1 %
Ich habe keine belastenden Preissteigerungen wahrgenommen.	7 %	10 %	6 %	6 %

Frage 14: Im letzten Jahr sind die Preise für viele Produkte und Dienstleistungen gestiegen. Welche produkt- oder dienstleistungsbezogenen Preissteigerungen haben Ihren Haushalt am stärksten belastet?

Basis: Alle Befragten, N = 1.412 (Mehrfachnennungen, maximal drei Nennungen)

* Beispiele genannt

Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert

Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

Belastungen der Haushalte durch Preissteigerungen

Vor allem Haushalte mit einem Einkommen zwischen 1.000 und 3.000 Euro leiden unter den steigenden Kosten für Lebensmittel, Strom und Wohnen.

Stärkste Belastungen durch Preissteigerungen	Total	Haushaltsnettoeinkommen (Euro)*				
		Bis unter 1.000	1.000 bis unter 2.000	2.000 bis unter 3.000	3.000 bis unter 4.000	4.000 und mehr
Basis (Fallzahl)	1.412	74	207	244	216	427
Lebensmittel	56 %	39 %	65 %	62 %	58 %	48 %
Strom	35 %	24 %	44 %	38 %	39 %	30 %
Miete bzw. Kosten für Wohneigentum	26 %	18 %	35 %	37 %	30 %	17 %
Tanken - also Benzin oder Diesel	24 %	13 %	30 %	24 %	25 %	20 %
Heizung	24 %	15 %	19 %	25 %	27 %	23 %
Restaurantbesuche	14 %	18 %	10 %	14 %	11 %	17 %
Steuern	10 %	8 %	8 %	12 %	6 %	12 %
Sozialabgaben*	7 %	5 %	7 %	7 %	8 %	9 %
Telekommunikation*	7 %	8 %	8 %	5 %	6 %	8 %
Fahrkarten für Busse, Bahn sowie U- und S- Bahnen	6 %	13 %	6 %	6 %	5 %	6 %
Kleidung und Schuhe	6 %	6 %	6 %	6 %	3 %	9 %
Eintritt bei Freizeit- und Kultureinrichtungen*	6 %	13 %	4 %	6 %	8 %	8 %
Wasser	5 %	9 %	5 %	2 %	6 %	5 %
Video- und Musik-Streaming-Dienste*	5 %	8 %	3 %	5 %	3 %	7 %
Pflege von Angehörigen	4 %	8 %	2 %	5 %	5 %	5 %
Kinderbetreuung	3 %	-	1 %	4 %	1 %	4 %
Sonstige	1 %	3 %	1 %	1 %	0 %	0 %
Ich habe keine belastenden Preissteigerungen wahrgenommen.	7 %	8 %	4 %	4 %	6 %	7 %

Frage 14: Im letzten Jahr sind die Preise für viele Produkte und Dienstleistungen gestiegen. Welche produkt- oder dienstleistungsbezogenen Preissteigerungen haben Ihren Haushalt am stärksten belastet?

Basis: Alle Befragten, N = 1.412 (Mehrfachnennungen, maximal drei Nennungen)

* Beispiele genannt

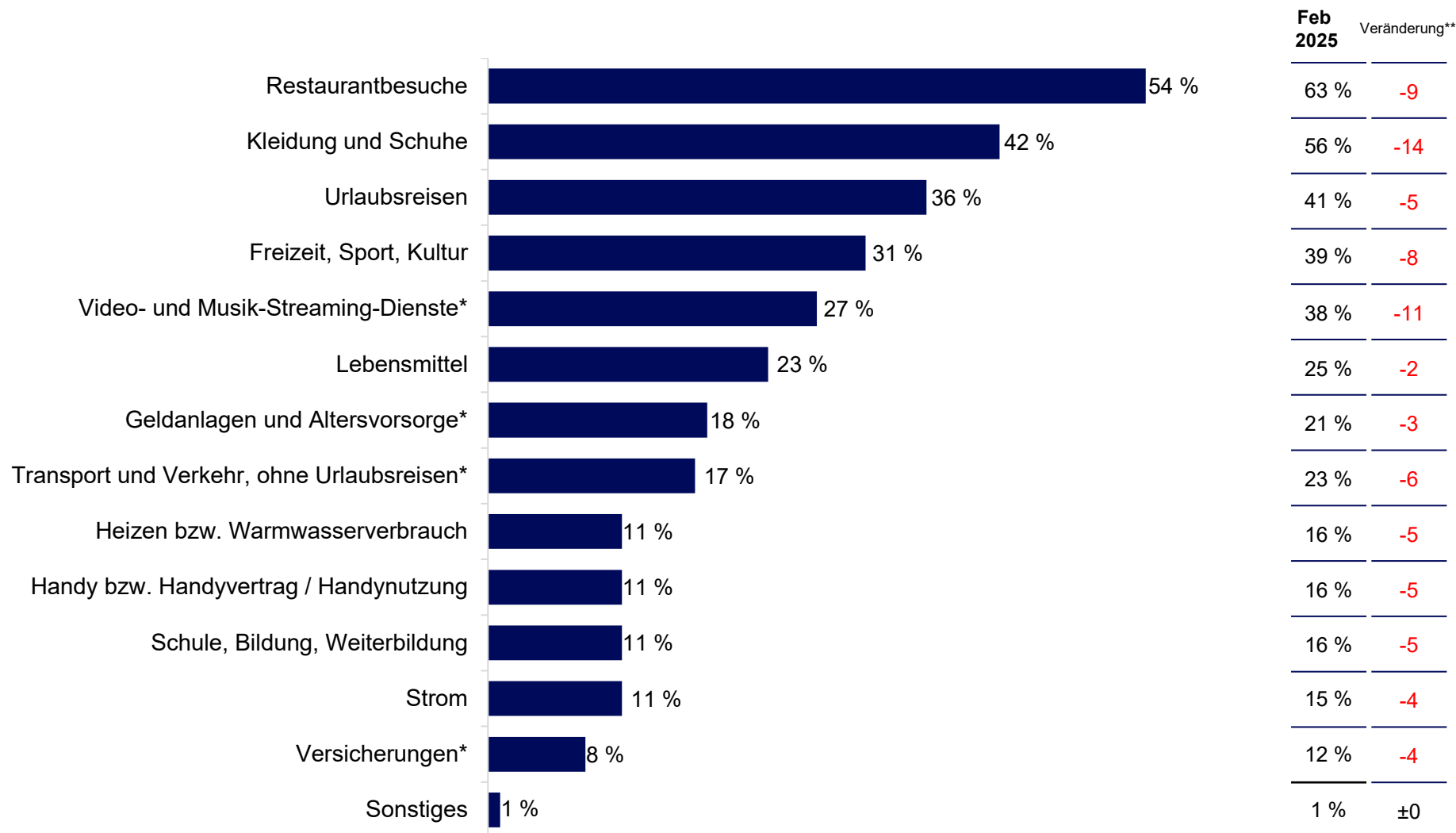
Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert

Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

* ohne 'keine Angabe'

Bereitschaft zum Sparen

Wenn es ums Sparen geht, sind es vor allem die kleinen, kurzfristigen Freuden, auf die die Menschen verzichten würden. Ganz oben auf der Liste stehen Restaurantbesuche, Shopping und Reisen. Bei Geldanlagen und Altersvorsorge würde weniger gespart.



Frage 15: Einmal angenommen, Sie müssten Ihre Ausgaben um 100 Euro pro Monat reduzieren: An welchen Stellen wären Sie am ehesten bereit zu sparen?
Basis: Alle Befragten, N = 1.412 (Mehrfachnennungen)

* Es wurden Beispiele genannt.
** In Prozentpunkten

Bereitschaft zum Sparen

Ältere sind am stärksten bereit, Konsumausgaben wie Restaurant, Kleidung oder Reisen zu reduzieren. Bei Jüngeren ist die Sparbereitschaft bei Restaurantbesuchen und Lebensmitteln deutlich zurückgegangen, während vermehrt bei der Altersvorsorge gespart wird.

Bereitschaft zum Sparen	Total	Altersgruppe (Jahre)		
		18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	1.412	259	494	659
Restaurantbesuche	54 %	42 %	49 %	62 %
Kleidung und Schuhe	42 %	38 %	36 %	48 %
Urlaubsreisen	36 %	30 %	32 %	40 %
Freizeit, Sport, Kultur	31 %	22 %	31 %	35 %
Video- und Musik-Streaming-Dienste*	27 %	28 %	25 %	29 %
Lebensmittel	23 %	20 %	22 %	24 %
Geldanlagen und Altersvorsorge*	18 %	17 %	17 %	20 %
Transport und Verkehr, ohne Urlaubsreisen*	17 %	21 %	19 %	14 %
Heizen bzw. Warmwasserverbrauch	11 %	12 %	10 %	13 %
Handy bzw. Handyvertrag / Handynutzung	11 %	14 %	13 %	10 %
Schule, Bildung, Weiterbildung	11 %	11 %	8 %	14 %
Strom	11 %	14 %	12 %	9 %
Versicherungen*	8 %	10 %	8 %	7 %
Sonstiges	1 %	1 %	1 %	2 %

Veränderung zu Feb 2025*		
18-29	30-49	50-79
-14	-9	-9
-9	-15	-16
-9	-8	-3
-9	-7	-7
±0	-15	-11
-10	-5	+3
+6	-5	-3
+1	-5	-9
-1	-7	-4
+2	-8	-5
+1	-7	-6
+2	-5	-5
+4	-9	-3
±0	±0	±0

Frage 15: Einmal angenommen, Sie müssten Ihre Ausgaben um 100 Euro pro Monat reduzieren: An welchen Stellen wären Sie am ehesten bereit zu sparen?
Basis: Alle Befragten, N = 1.412 (Mehrfachnennungen)

Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert

Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

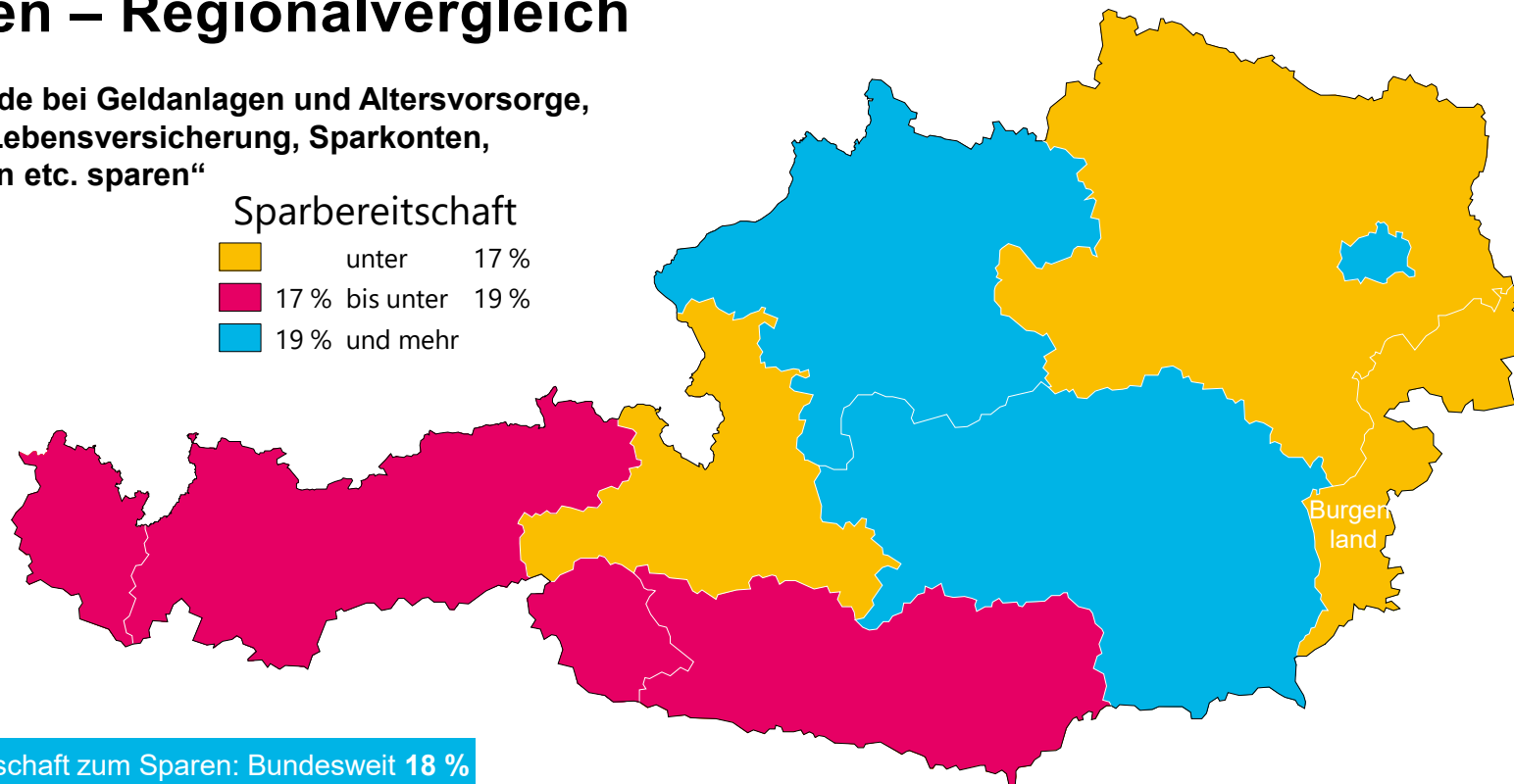
* In Prozentpunkten
** Es wurden Beispiele genannt.

Bereitschaft zum Sparen – Regionalvergleich

„Würde bei Geldanlagen und Altersvorsorge, z.B. Lebensversicherung, Sparkonten, Aktien etc. sparen“

Sparbereitschaft

- unter 17 %
- 17 % bis unter 19 %
- 19 % und mehr



Wenn gespart wird, dann auch bei der Vorsorge: Jede:r Fünfte würde Lebensversicherungen oder Sparkonten kürzen. Besonders in der Steiermark würden die Menschen ihre Ausgaben zu Lasten ihrer Geldanlagen reduzieren.

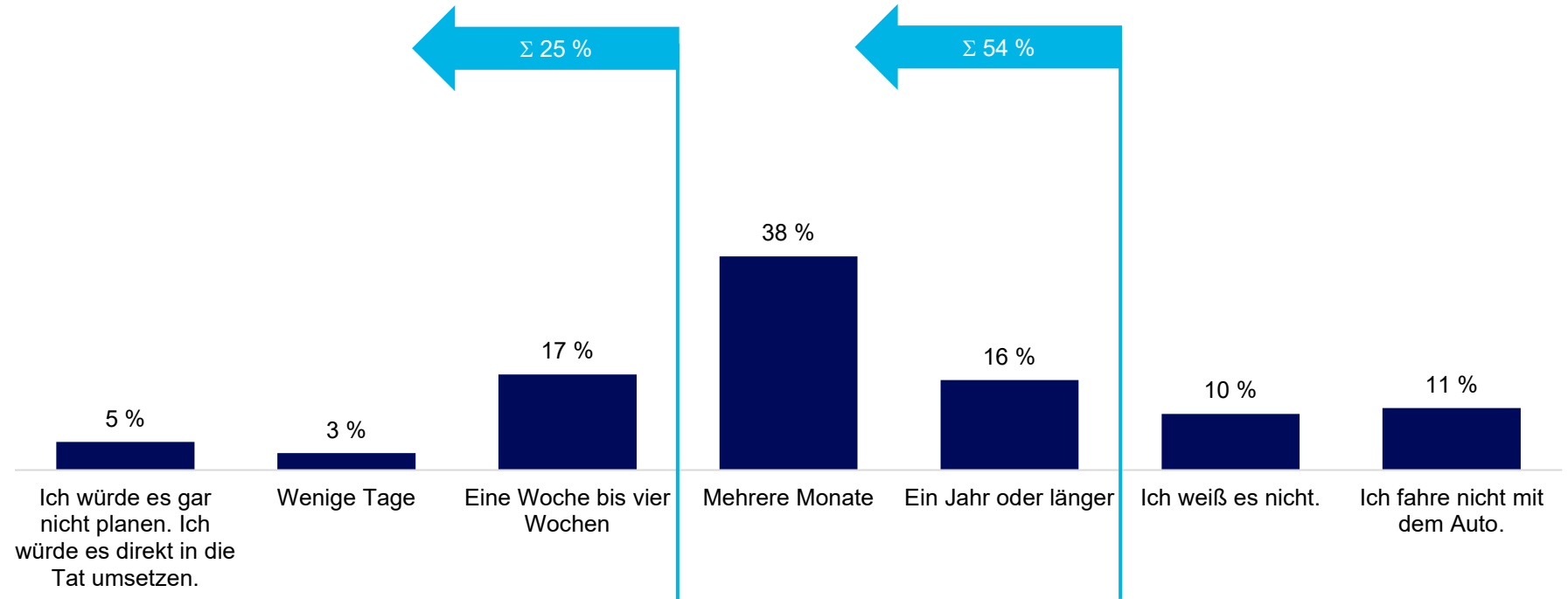
Bereitschaft zum Sparen: Bundesweit **18 %**
(Feb 2025: **21 %**)

Land	Februar 2025	September 2025	Δ	Land	Februar 2025	September 2025	Δ	Land	Februar 2025	September 2025	Δ
Steiermark	19 %	21 %	+2	Kärnten	24 %	18 %	-6	Burgenland	24 %	16 %	-8
Wien	19 %	21 %	+2	Tirol	25 %	17 %	-8	Salzburg	13 %	16 %	+3
Oberösterreich	18 %	20 %	+2	Vorarlberg	14 %	17 %	+3	Niederösterreich	26 %	15 %	-11

Frage 15: Einmal angenommen, Sie müssten Ihre Ausgaben um 100 Euro pro Monat reduzieren: An welchen Stellen wären Sie am ehesten bereit zu sparen?
Basis: Alle Befragten, N = 1.412 (Mehrfachnennungen)

Planungszeit beim Autokauf

Rund ein Viertel der Österreicherinnen und Österreicher kommt bereits in maximal vier Wochen zu einer Entscheidung, wenn es um den Kauf eines neuen Autos geht.



Frage 16: Falls Sie sich für den Kauf eines neuen Autos entscheiden würden - wie lange im Voraus würden Sie dann mit der konkreten Planung beginnen?

Basis: Alle Befragten, N = 1.412 (Einfachnennung)

Planungszeit beim Autokauf

Während 30- bis 49-Jährige oft relativ kurzfristig planen, lassen sich über 50-Jährige eher etwas länger Zeit, bis sie sich zum Kauf eines neuen Autos entschieden haben.

Planungszeit beim Autokauf	Total	Altersgruppe (Jahre)		
		18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	1.412	259	494	659
Ich würde es gar nicht planen. Ich würde es direkt in die Tat umsetzen.	5 %	5 %	5 %	5 %
Wenige Tage	3 %	6 %	4 %	1 %
Eine Woche bis vier Wochen	17 %	18 %	23 %	11 %
Mehrere Monate	38 %	39 %	35 %	41 %
Ein Jahr oder länger	16 %	15 %	17 %	16 %
Ich weiß es nicht.	10 %	8 %	8 %	13 %
Ich fahre nicht mit dem Auto.	11 %	9 %	8 %	13 %
Σ Bis zu einem Monat	25 %	29 %	32 %	18 %
Σ Länger als einen Monat	54 %	54 %	52 %	56 %

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert
 ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

Frage 16: Falls Sie sich für den Kauf eines neuen Autos entscheiden würden - wie lange im Voraus würden Sie dann mit der konkreten Planung beginnen?

Basis: Alle Befragten, N = 1.412 (Einfachnennung)

Planungszeit beim Autokauf

In einkommensstarken Haushalten nimmt die Planung des Autokaufs oft mehrere Monate in Anspruch, während in einkommensschwachen Haushalten eher kurzfristig entschieden wird.

Planungszeit beim Autokauf	Total	Haushaltsnettoeinkommen (Euro)*				
		Bis unter 1.000	1.000 bis unter 2.000	2.000 bis unter 3.000	3.000 bis unter 4.000	4.000 und mehr
Basis (Fallzahl)	1.412	74	207	244	216	427
Ich würde es gar nicht planen. Ich würde es direkt in die Tat umsetzen.	5 %	5 %	7 %	6 %	6 %	2 %
Wenige Tage	3 %	15 %	2 %	3 %	1 %	4 %
Eine Woche bis vier Wochen	17 %	9 %	12 %	17 %	15 %	24 %
Mehrere Monate	38 %	18 %	32 %	38 %	43 %	42 %
Ein Jahr oder länger	16 %	15 %	15 %	14 %	17 %	18 %
Ich weiß es nicht.	10 %	20 %	11 %	9 %	9 %	6 %
Ich fahre nicht mit dem Auto.	11 %	17 %	21 %	13 %	9 %	4 %
Σ Bis zu einem Monat	25 %	29 %	21 %	26 %	22 %	30 %
Σ Länger als einen Monat	54 %	33 %	47 %	52 %	60 %	60 %

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert
 ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

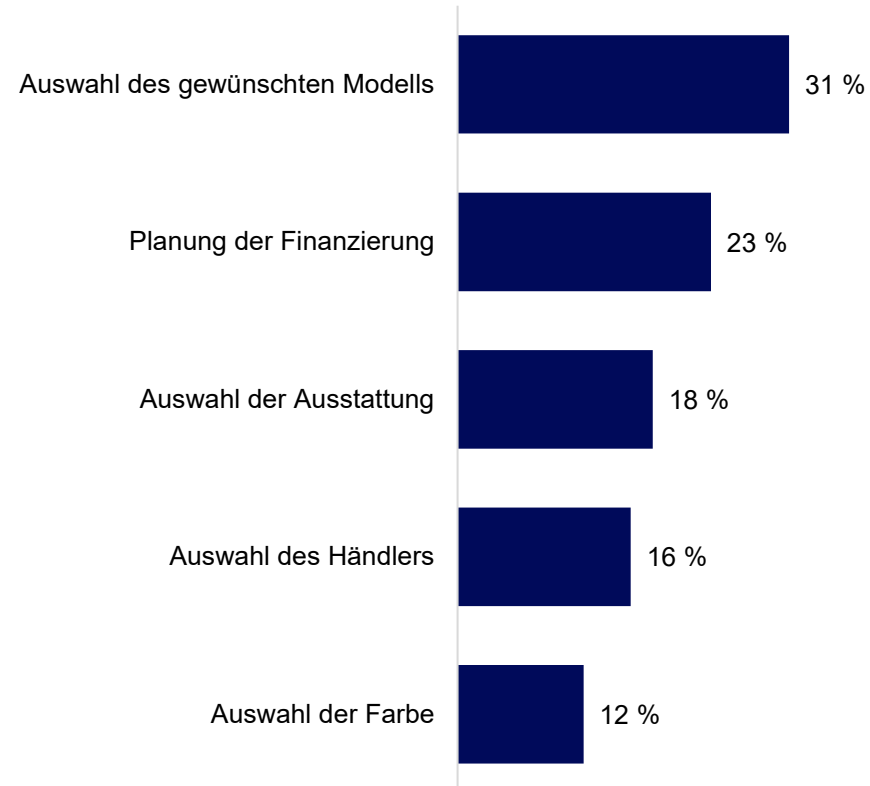
Frage 16: Falls Sie sich für den Kauf eines neuen Autos entscheiden würden - wie lange im Voraus würden Sie dann mit der konkreten Planung beginnen?

Basis: Alle Befragten, N = 1.412 (Einfachnennung)

* ohne 'keine Angabe'

Verteilung des Planungsbedarfs beim Autokauf

31 Prozent der gesamten Planungszeit für einen Autokauf entfallen auf die Modellwahl – das ist der mit Abstand größte einzelne Block im Prozess. Mit durchschnittlich 23 Prozent beansprucht auch die Finanzierung fast ein Viertel der Planungszeit.



Frage 17: Welchen Anteil an den Planungen würde die Auswahl des Fahrzeugs an sich, der Ausstattung, der Farbe und der Finanzierung in Anspruch nehmen?
Basis: Befragte, die den Kauf eines Autos planen, N = 1.041 (Offene Zahlenfelder, hier dargestellt ist der Mittelwert über die gegebenen Antworten)

Verteilung des Planungsbedarfs beim Autokauf

Mit steigendem Alter spielt die Wahl des Modells eine größere Rolle bei der Kaufplanung.

Verteilung des Planungsbedarfs beim Autokauf	Total	Altersgruppe (Jahre)		
		18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	1.041	203	387	451
Auswahl des gewünschten Modells	31 %	25 %	28 %	35 %
Planung der Finanzierung	23 %	26 %	23 %	23 %
Auswahl der Ausstattung	18 %	18 %	20 %	18 %
Auswahl des Händlers	16 %	17 %	16 %	15 %
Auswahl der Farbe	12 %	14 %	13 %	9 %

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert

■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

Frage 17: Welchen Anteil an den Planungen würde die Auswahl des Fahrzeugs an sich, der Ausstattung, der Farbe und der Finanzierung in Anspruch nehmen?

Basis: Befragte, die den Kauf eines Autos planen, N = 1.041 (Offene Zahlenfelder, hier dargestellt ist der Mittelwert über die gegebenen Antworten)

Verteilung des Planungsbedarfs beim Autokauf

In Haushalten mit einem Einkommen von unter 1.000 Euro spielt die Auswahl des gewünschten Modells und der Farbe eine vergleichsweise untergeordnete Rolle.

Verteilung des Planungsbedarfs beim Autokauf	Total	Haushaltsnettoeinkommen (Euro)*				
		Bis unter 1.000	1.000 bis unter 2.000	2.000 bis unter 3.000	3.000 bis unter 4.000	4.000 und mehr
Basis (Fallzahl)	1.041	42	126	176	165	379
Auswahl des gewünschten Modells	31 %	22 %	31 %	29 %	31 %	31 %
Planung der Finanzierung	23 %	26 %	25 %	27 %	25 %	21 %
Auswahl der Ausstattung	18 %	18 %	18 %	17 %	17 %	20 %
Auswahl des Händlers	16 %	17 %	15 %	16 %	15 %	16 %
Auswahl der Farbe	12 %	17 %	11 %	11 %	12 %	12 %

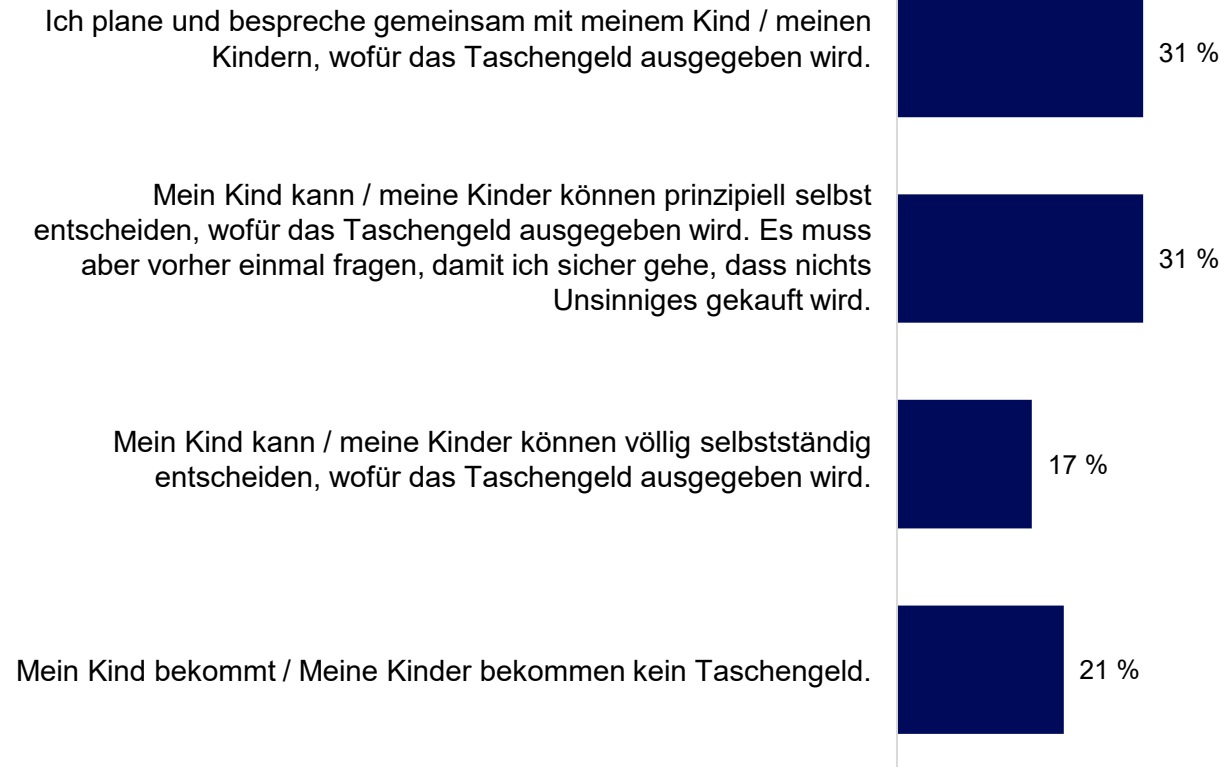
■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert
 ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

Frage 17: Welchen Anteil an den Planungen würde die Auswahl des Fahrzeugs an sich, der Ausstattung, der Farbe und der Finanzierung in Anspruch nehmen?

Basis: Befragte, die den Kauf eines Autos planen, N = 1.041 (Offene Zahlenfelder, hier dargestellt ist der Mittelwert über die gegebenen Antworten)

Handhabung des Taschengeldes

Taschengeld als Übungsfeld:
Die meisten Eltern geben ihren Kindern Freiheiten, allerdings mit klaren Leitplanken. Nur jedes sechste Kind darf vollkommen selbstständig über die Verwendung seines Geldes entscheiden.



Frage 18: Wie handhaben Sie den Umgang Ihres Kindes / Ihrer Kinder mit seinem Taschengeld in den meisten Fällen?
Basis: Befragte mit Kind(ern) unter 18 Jahren, N = 540 (Einfachnennung)

Handhabung des Taschengeldes

Während jüngere Eltern ihre Kinder stärker in die Taschengeldplanung einbeziehen, gewähren ältere Eltern ihren Kindern häufiger volle Autonomie.

Handhabung des Taschengeldes	Total	Altersgruppe (Jahre)		
		18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	456	68	323	65
Ich plane und bespreche gemeinsam mit meinem Kind / meinen Kindern, wofür das Taschengeld ausgegeben wird.	31 %	49 %	30 %	19 %
Mein Kind kann / meine Kinder können prinzipiell selbst entscheiden, wofür es sein Taschengeld ausgeben möchte, Es muss aber vorher einmal fragen, damit ich sicher gehe, dass nichts Unsinniges gekauft wird.	31 %	31 %	31 %	31 %
Mein Kind kann / meine Kinder können völlig selbstständig entscheiden, wofür es sein Taschengeld ausgeben möchte.	17 %	7 %	16 %	30 %
Mein Kind bekommt / Meine Kinder bekommen kein Taschengeld.	21 %	13 %	23 %	20 %

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert
 ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

Frage 18: Wie handhaben Sie den Umgang Ihres Kindes / Ihrer Kinder mit seinem Taschengeld in den meisten Fällen?
 Basis: Befragte mit Kind(ern) unter 18 Jahren, N = 456
 (Einfachnennung)



Statistik

Statistik

Geschlecht	
Männlich	49 %
Weiblich	50 %
Divers	1 %

Alter	
18-29 Jahre	18 %
30-39 Jahre	18 %
40-49 Jahre	17 %
50-59 Jahre	20 %
60-69 Jahre	16 %
70-79 Jahre	11 %

Zusammenleben mit Partnerin/Partner	
Ja	65 %
Nein	35 %

Berufstätigkeit	
Voll/teilweise berufstätig	64 %
In Pension	23 %
Nicht berufstätig*	13 %

Höchster Schul- bzw. Hochschulabschluss	
Pflichtschule	10 %
Berufs-, Fachschule, Lehre	35 %
Matura	25 %
Abgeschlossene Hochschule, Universität	30 %

Haushaltsnettoeinkommen	
Bis unter 1.000 Euro	5 %
1.000 bis unter 2.000 Euro	15 %
2.000 bis unter 3.000 Euro	17 %
3.000 bis unter 4.000 Euro	15 %
4.000 Euro und mehr	31 %
Keine Angabe	17 %

Ortscharakter	
Großstadt	40 %
Umland bzw. Einzugsgebiet einer Großstadt	11 %
Mittelgroße Stadt	13 %
Kleinstadt	10 %
Ländliche Gegend/auf dem Land	26 %

Wohnsituation	
Zur Miete	48 %
In der eigenen Eigentumswohnung	17 %
Im eigenen Haus	31 %
Keine Angabe	4 %

Bundesland	
Burgenland	3 %
Kärnten	6 %
Niederösterreich	19 %
Oberösterreich	17 %
Salzburg	6 %
Steiermark	14 %
Tirol	9 %
Vorarlberg	4 %
Wien	22 %

Statistik. Basis: Alle Befragten (Einfachnennungen)

* inkl. "zurzeit in Elternzeit"

Vielen Dank für deine Aufmerksamkeit!

Marc-Olivier Weber | Pressesprecher

T +49 (0) 911 / 53 90 – 10 30

E presse@TeamBank.de

TeamBank AG Nürnberg

Beuthener Straße 25

90471 Nürnberg

Germany

www.TeamBank.de